

Nordenstadt Nachrichten

24. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

März/April 2000

Kunstrasenplatz für TuS Nordenstadt



Fröhliche Gesichter beim Spatenstich an der TuS Sportanlage machten (v.l.) Stadtrat Erhard Niedenthal, Oberbürgermeister Hildebrand Diehl, Kreisfußballwart Helmut Herrmann, TuS-Vorsitzender Wolfgang Kiehne, Sportamtsleiter Karl-Heinz Reinhold und die SPD-Stadtverordnete Ruth Akasoy.

Für den TuS Nordenstadt war es ein freudiger Tag als in Anwesenheit von Oberbürgermeister Diehl der Spatenstich zur Generalsanierung der Sportanlage auf der Birkenhöhe / Oppelner Straße erfolgte. 1,2 Millionen Mark wird die Sanierung kosten. Das Hauptspielfeld wird einen quarzsandverfüllten Kunstrasenbelag und das Kleinspielfeld einen Kunststoffbelag erhalten. Die Anlage wird auch für die Leichtathletik ausgestattet: Laufbahnen, Weitsprung- und Kugelstoßanlage, die in Zukunft auf dem Schulsport zur Verfügung stehen werden. Die Umgangswege werden ein Verbundpflaster erhalten. Der Ballfangzaun im Südbereich der Anlage wird ebenfalls erneuert. Der TuS Nordenstadt will im Zuge dieser Generalsanierung auch infrastrukturelle Verbesserungen durchführen; eine Zweimast-Fluchtlichtanlage für das Kleinfeld, Beleuchtungseinrichtungen für Treppen und Wege und neue Auswechselbänke am Spielfeldrand. Die dafür notwendigen Mittel muß der Verein noch organisieren. Anträge auf entsprechende Sportförde-

rungsmittel laufen bereits, wie der TuS Vorsitzende Wolfgang Kiehne erläuterte. Mit Unterstützung und Spenden der eigenen Mitglieder hofft man diese Verbesserungen zu erreichen.

Die Baumaßnahmen sollen bis zum Beginn der Saison 2000/2001 abgeschlossen sein. Bis dahin ist der TuS Nordenstadt nach Igstadt "ausgelagert" und kann seine Spiele auf der Anlage am Igstadter Wasserturm austragen. Oberbürgermeister Diehl, der Sportamtsleiter Karl-Heinz Reinhold, Sportstadtrat Erhard Niedenthal, Kreisfußballwart Helmut Herrmann, Nordenstadts Ortsvorsteher Klaus-Dieter Jung und der TuS Vorsitzende Kiehne waren sich im Dank für die Nachbarschaftshilfe der Spielvereinigung Igstadt einig.

Der TuS Nordenstadt wird am letzten Juli-Wochenende (28. - 30.07.) mit einem vielseitigen Sportwochenende die neue Anlage einweihen. Bereits heute sind alle sportlich Begeisterten dazu eingeladen.

50 Jahre Landfrauenverein



Ganz bescheiden haben sie 1950 angefangen: Nur 14 Landfrauen waren es, die sich im Gründungsjahr regelmäßig zu geselligen Abenden, Vorträgen und Ausflügen trafen.

Inzwischen zählt der Nordenstadter Verein 145 Mitglieder. Auch wenn die meisten Frauen heute keine Bäuerinnen mehr sind, die Vielfalt der Aktivitäten und der Spaß an gemeinsamen Unternehmungen sind geblieben.

Bei gemeinsamen Backnachmittagen werden immer neue Rezepte ausprobiert, im Chor kräftig eingestimmt, bei Festen und Hüttenabenden ausgelassen gefeiert oder bei Wanderungen und Radtouren die Umgebung erkundet. Doch auch der "Wissensdurst" der Landfrauen bleibt nicht ungestillt. Immer wieder werden Experten zu Referaten eingeladen - sei es, um sich über Gesundheitsvorsorge zu informieren oder Tips für die Kindererziehung zu geben - oder in Kursen die Kunst der Hardonger-Stickerei vermittelt. Die Landfrauen sind heute in Nordenstadt nicht nur ein bekannter Verein, sie sorgen durch ihre Unterstützung bei Straßenfest, Fastnacht und Weihnachtsmarkt auch für ein fröhliches und gelungenes Miteinander im Ort.

Am 9. April begehen die Landfrauen ihr 50jähriges Jubiläum. Aus diesem Anlaß findet um 10.00 Uhr ein Festgottesdienst in der Evangelischen Kirche statt. Anschließend sind alle Interessierten herzlich zu einem kleinen Festprogramm und gemütlichen Beisammensein in den Gemeindeforum am Hessenring eingeladen.

Globalisierung und kein Ende

von K.- Heinz Eischer

Ein neues Jahrtausend soll es sein, das da vor gut zwei Monaten gestartet ist. Viele kluge Leute glauben das zwar nicht und nennen auch plausible Gründe dafür, daß das dritte Jahrtausend erst zum nächsten Jahreswechsel ansteht. Wer immer recht hat in diesem Streit, es ist und bleibt ein Streit um Nebensächliches.

Kann sich etwas Grundsätzliches ändern, durch den Wechsel in ein neues Jahrtausend? Wohl kaum, auch wenn dies von vielen Menschen dringend gewünscht würde.

Was waren das noch Zeiten, als die Welt zwar auch nicht in Ordnung war, aber es herrschte doch ein einigermaßen **klares Weltbild:** Im Norden unserer Erde die modernen und reichen Bewohner in demokratisch organisierten Gemeinwesen - die armen und rückständigen Erdenbürger im Süden in feudalen, diktatorischen, scheindemokratischen oder von Bürgerkriegen heimgesuchten Gesellschaften. Da Wohlstand und soziale Sicherheit - dort Leid, Not und Elend.

Guckte man etwas genauer hin, wurde schnell deutlich, daß dieses **Bild ein Mythos** war. So wie es im Süden nicht einfach nur Arme gab, war auch im reichen Norden der Wohlstand nicht für alle gleich. Trotzdem kennzeichnete der Begriff "**Nord-Süd-Gefälle**" absolut korrekt die Ungleichheit, denn der Lebensstandard für die breite Bevölkerung war in den Ländern des Nordens erheblich besser als in den Ländern des Südens. Zudem vergrößerte sich der Handelswert industrieller Güter zunehmend gegenüber den meist landwirtschaftlichen Produkten bzw. Rohstoffen aus dem Süden.

Doch nicht genug mit dem von Menschen verursachten Ungleichgewicht, auch die Naturgewalten suchen den Süden häufiger mit Erdbeben, Überschwemmungen und anderen Katastrophen heim. Wen wundert es, daß da ein **Teufelskreis von Abhängigkeiten** in den Ländern selbst und besonders zwischen den Ländern des Südens und des Nordens entstand.

Doch die Zeiten sind nicht mehr ganz so: In den 80er und 90er Jahren entdeckte der Handel und die Industrie des

Nordens stärker die Märkte und billigen Produktionsmöglichkeiten im Süden. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ging im Norden zurück, ganze Gruppen wurden "ausgemustert" die **Massenarbeitslosigkeit** war die Folge. Trotz Arbeitslosenunterstützung und Sozialhilfe wurde die Zahl der Armen in den reichen Ländern immer größer. Zudem waren plötzlich auch Terror und Bürgerkriege mit unvorstellbaren Grausamkeiten in den Ländern des Nordens wieder möglich.

Im Süden gab es nie so etwas wie Vollbeschäftigung, sichere und gut bezahlte Arbeitsplätze in der Industrie oder Verwaltung hatten vergleichsweise wenige Menschen. Modernisierungsprogramme förderten die Industrialisierung, häufig auf Kosten der Umwelt und meist ohne große Verbesserungen für die gesamte Bevölkerung. Sichtbare Auswirkung dieser Entwicklung sind die vielen StrassenhändlerInnen und KleinproduzentInnen in diesen Ländern.

Durch diese Art von **Globalisierung** wurden immer mehr Menschen in Nord und Süd zu VerliererInnen. Da ändert auch die gewachsene Möglichkeit des globalen Informationsaustausches erstmal wenig, wenn dabei das Maß aller Dinge die Beteiligung am Konsum ist.

Doch wo bleibt das Positive?

Fehlende gesellschaftliche Solidarität bis hin zu offenem Rassismus, Terror, Gewalt und Krieg gibt es leider in vielen Ländern. Es gibt aber auch überall hoffnungsvolle Zeichen der Anteilnahme und Unterstützung. Überall kann man auf Einzelne und Gruppen stoßen, die soziale Ausgrenzung nicht einfach hinnehmen und solidarische Beziehungen knüpfen, auch über Nord-Süd-Grenzen hinweg. Häufig werden die Aktivitäten und Initiativen gar nicht einer größeren Öffentlichkeit bekannt - sie alle aufzählen ist schon deshalb unmöglich.

Wer kennt schon folgende, wie ich meine sehr notwendige und hoffentlich fruchtbare Aktion: Im Sommer 1999 wurden wieder, wie schon in den vorangegangenen Jahren, durch eine Aktion "**Ferien vom Krieg**" (Kontaktadresse ist über die Redaktion zu erhalten) für Kinder der verschiedenen Volksgruppen des ehemaligen Jugoslawiens Freizeiten

organisiert. Trotz der Bombardierungen von Zielen im Kosovo und in Serbien durch Natoflugzeuge konnten, durch Patenschaften in Deutschland finanziert, fast 1400 von Krieg und Vertreibung traumatisierte Kinder zwei Wochen am Meer verbringen. In diesen gemeinsamen Freizeiten kamen sich Kinder und BetreuerInnen der verfeindeten ethnischen Gruppen näher und damit ein kleines Stück auf dem beschwerlichen Weg zu Aussöhnung und Toleranz voran.

Diese menschliche Seite der Globalisierung bringt allen Bewohnern des Planeten positive Erfahrungen. Eine Beteiligung ist, anders als bei der Globalisierung der Wirtschaft, ohne das große Geld möglich und alle Akteure können dabei nur gewinnen.

Amnesty international spricht in diesem Kontext vom **globalen Dorf**, wo jeder Bewohner sich für seinen Nachbarn interessiert und - wie in einem Dorf üblich - diesem auch beisteht, wenn er in Not gerät.

Aus der SPD-Bundestagsfraktion

Einigung hilft Landwirtschaft

Ab dem 01.01.2001 wird Agrardiesel eingeführt mit einem in den nächsten Jahren festen Steuersatz von 57 Pfennig. Ziel der Koalition und der Bundesregierung bleibt eine europäische Harmonisierung der Treibstoffpreise für die Landwirtschaft, die diese Regelung ablösen kann. Der gewählte Steuersatz für Agrardiesel entlastet die Landwirtschaft. Damit sind Mindereinnahmen für den Bundeshaushalt von 700 Mio DM verbunden. Zudem ist das Konzept so gestaltet, dass es nicht die weitere Markteinführung alternativer Kraftstoffe behindert.

Dazu soll die Förderung und Markteinführung von Treibstoffen aus Pflanzenölen verstetigt werden. Innerhalb der nächsten zehn Jahre strebt die SPD-Bundestagsfraktion an, dass ein grosser Teil der landwirtschaftlichen Maschinen auf alternative Treibstoffe umgestellt wird. Die energetische Nutzung von Biomasse und von Treibstoffen aus Pflanzenölen wird im Rahmen des Markteinführungsprogramms für erneuerbare Energien und der Novellierung des Stromeinspeisungsgesetzes einkommenswirksam gefördert.

Die frei werdenden Mittel aus der Gasölbeihilfe (375 Mio Mark) sollen für die agrarsoziale Sicherung und die Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes verwendet werden.

»Brutalstmöglich«

Alle Jahre wieder im Januar wird aus den sprachlichen Neuschöpfungen der vergangenen 12 Monate das "Unwort des Jahres" ermittelt. Für 1999 fiel die Wahl nicht schwer, "**Kollateralschaden**" ist eine an Zynismus wahrlich schwer überbietbare Vokabel.

Noch ist das Jahr 2000 jung, doch schon gibt es ein paar heiße Anwärter für die nächste Kür. Mein persönlicher Favorit wurde in Hessen ausgekocht, hat sich aber mit beachtlicher Geschwindigkeit in ganz Deutschland verbreitet und lautet - nicht brutal, nicht brutalst, nein: **BRUTALSTMÖGLICH!**

In seiner Grobschlächtigkeit und hemmungslosen Übertreibung erinnert es an ein Schlagwort aus dem Landtagswahlkampf: "Null-Toleranz" - Sie wissen schon, das ist die Unnachsichtigkeit, wenn's um Schwarzfahren oder Schulschwänzen geht. Auch das unautorisierte Reiten eines Polizeipferdes gehörte seinerzeit zu den Delikten, denen mit der ganzen (brutalstmöglichen) Härte eines Landtags-Untersuchungsausschusses nachgespürt werden mußte. Nun allerdings soll mit dieser Wortschöpfung die Intensität und Rücksichtslosigkeit der Aufklärung der hessischen Schwarzkonten-Affäre beschrieben werden. Tatsächlich ist das brutalstmögliche an der Theater-Inszenierung, die wir in Hessen seit Dezember 1999 erleben, der Versuch der Publikums-Verdummung.

Erinnern wir uns doch: als bereits jeder halbwegs vernünftige Erwachsene in Deutschland sich denken konnte, daß pünktlich zu Wahlkampfzeiten anfallende über europäische Steueroasen abgewickelte anonyme Millionen-Vermächtnisse ins Reich der Fabel gehören müssen, war der Ministerpräsident und CDU-Vorsitzende Koch noch reinen Gewissens und guten Glaubens. Jeder aus den Reihen der Opposition geäußerte Verdacht wurde als böswillige Verleumdung geißelt. Am 14. Januar dann die Kehrtwende von Hofheim: vom Mann des guten Glaubens zum "ersten Opfer" von Kanther & Co! Gegeben wird: "Der brutalstmöglich getäuschte Parteifreund", zerfließend vor Selbstmitleid. Daß Kanthers erstes Opfer Koch bei dieser Gelegenheit auch seinen berühmten "Fehler" oder einen seiner zahlreichen "Folgefehler" beging, indem er das Märchen von dem Prinzen-Darlehen erzählte, betrachten wir mit Toleranz. Immerhin hat sich Kanthers erstes Opfer rechtzeitig daran erinnert und dafür entschuldigt oder so, jedenfalls brutalstmöglich. Und überhaupt muß man doch Mensch bleiben und niemand ist perfekt und wenn man's doch selbst zugibt und außerdem hat er sich entschuldigt und das fällt ja (noch) nicht

unters Strafrecht und so weiter und so fort. **ABER** die Schulschwänzer und die Schwarzfahrer und andere Schwerverbrecher, die werden wir schon am Kanthaken kriegen mit, na, Sie wissen schon: mit brutalstmöglicher Null-Toleranz!



Fortsetzung folgt!

Nichts ist so alt wie der Artikel von gestern - daher eine Aktualisierung zum Thema "brutalstmöglich".

Da wurde doch unser bemitleidenswerter Landesvater nicht nur von Kanther & Co getäuscht, nein, sogar der eben

noch beweyräucherte Generalsekretär Müller hat - soll man sagen: gelogen? verschwiegen? die Unwahrheit gesagt? getäuscht? Jedenfalls war er fällig, pardon, suchte selbst um seine Entlassung nach, die selbstverständlich großzügig gewährt wurde. Alles wegen DM 50.000! Seit dieser Entlassung auf eigenen Wunsch ist immer wieder ein Satz aus dem philosophischen Zitatenschatz zu hören: "Wovon man nicht sprechen kann, darüber muss man schweigen". Erstmals nachzulesen aus dem Munde von Wirtschaftsprüfer Horst Weyrauch, möglicherweise aus alter Verbundenheit mit seinem weiland Kollegen Bimbis-Jongleur, immerhin einem Namensvetter des Philosophen Wittgenstein. Dieses Schweigen breitet sich seither epidemisch aus. Ob im Bundestags-Bimbis-Untersuchungsausschuss, ob im Hessischen Landtag - Schweigen allerorten. Sonst eher aus südeuropäischen Landstrichen als kulturelle Eigenart bekannt, gilt die Kunst des Schweigens hierzulande und neuerdings offenbar als Ausdruck philosophischer Grundhaltung den Unbilden parlamentarischer Kontrollgremien gegenüber. Bei allem Respekt vor der klassischen Bildung führender Christdemokraten muß eine Hoffnung im Keim erstickt werden: die Vorstellung, mit einem schmückenden Beinamen ins Buch der "Geschichte" einzugehen, als "Roland der Schweiger" etwa, wird nicht umgesetzt sein. "Besetzt"! ruft der Geschichtskundige, einen Schweiger hatten wir schon, sogar mit Denkmal und allem drum und dran. Sicher ahnen Sie schon, daß ich auf der Suche nach einem passenderen und unverbrauchten Beinamen fündig geworden bin genau: "DER BRUTALSTMÖGLICHE" wird einmal auf dem Piedestal stehen, auf das sich unser Chefaufklärer vorsorglich schon einmal selbst gestellt hat. R.A.

Die SPD Nordenstadt trauert um ihren Ehrenvorsitzenden

Willi Schumacher

1964 übernahm Willi Schumacher den Vorsitz des SPD Ortsvereins Nordenstadt, den er 10 Jahre lang inne hatte.

Er beeinflusste die Entwicklung der früheren selbständigen Gemeinde Nordenstadt als Mitglied der Gemeindevertretung, deren erster Beigeordneter er lange Zeit war.

Die SPD Nordenstadt dankt Willi Schumacher für sein jahrelanges ehrenamtliches Engagement für die gemeinsame Überzeugung. Wir trauern um eine beeindruckende Persönlichkeit und werden Willi Schumacher in dankbarer Erinnerung behalten.

Auszüge aus der Resolution der SPD-Fraktion und der Bündnis 90/Die Grünen-Fraktion zur Entwicklung des Frankfurter Flughafens

Die Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Wiesbaden

1. sieht sich durch den Mediationsbericht in der Auffassung bestätigt, dass der Flugplatz Erbenheim weder mittel- noch langfristig für eine Kapazitätserweiterung des Frankfurter Flughafens geeignet ist

2. lehnt die zivile Nutzung des Erbenheimer Flugplatzes nach wie vor entschieden ab und verlangt von der Landesregierung und der FAG einen definitiven Verzicht auf jegliche Variante, die eine Option Erbenheim beinhaltet

3. verlangt, dass in der Diskussion über die Entwicklung des Frankfurter Flughafens folgende Kriterien berücksichtigt werden:

3.1. es sind alle Möglichkeiten zur Kapazitätsausschöpfung unter Berücksichtigung der Lärmentwicklung im Rahmen des derzeitigen Start- und Landbahnsystems zu nutzen. Ferner sind eindeutige Aussagen darüber vorzulegen, bis zu welcher Höhe der Koordinationskoeffizient im derzeitigen System mittelfristig gesteigert werden kann.

3.2. Die Gesamtlärmbelastungen dürfen nicht zunehmen, sondern müssen abgebaut werden.

3.3. Für die gesamte Region ist eine Verkehrslärmerhebung unter Einbeziehung aller Lärmquellen und ein Lärminderungsplan (mit mehreren Zielen) zu erstellen

3.4. Die FAG muss kurzfristig ein verbindliches Programm zur Lärminderung und Lärmvermeidung ("Anti-Lärm-Pakt" wie von der Mediationsgruppe vorgeschlagen) umsetzen

4. Die Stadtverordnetenversammlung fordert den Deutschen Bundestag zu einer zügigen Novellierung des Fluglärmsgesetzes auf, die der Betroffenheit der vom Fluglärm gestörten Menschen Rechnung trägt. Insbesondere müssen Einzelschalleignisse bei der Feststellung der Belastungen berücksichtigt werden und eine effektive Begrenzung der Lärmbelastung gemäß der heutigen gesundheitlichen Erkenntnisse gewährleistet werden.

5. Die Landeshauptstadt Wiesbaden wird alles Notwendige tun, um die Interessen ihrer Bürgerinnen und Bürger zu wahren. Sie wird dazu ggf. alle Rechtsmittel ausschöpfen und die erforderlichen Mittel im Haushalt dafür bereitstellen.

6. Der Oberbürgermeister wird aufgefordert, dafür Sorge zu tragen, dass eine Veranstaltung aus der Reihe "Mediationspaket vor Ort" in Wiesbaden stattfindet.

7. Das von der Mediationsrunde vorgeschlagene "regionale Dialogforum Flughafen" muss umgehend geschaffen werden. Dem Forum sollen VertreterInnen des Flughafens, der vom Flughafenbetrieb betroffenen Kommunen, der anerkannten Naturschutzverbände sowie der Bürgerinitiativen angehören. Die Betriebskosten des Forums sind von der FAG aufzubringen.

Nordenstadter Jubiläen im Jahr 2000

50 Jahre Landfrauenverein
9. April Gemeindezentrum

150 Jahre Gesangverein Concordia
19.-21. Mai Taunushalle

90 Jahre SPD Nordenstadt
24. September Hoffest an der Turmstrasse

25 Jahre F.D.P. Nordenstadt
15. Oktober Gemeindezentrum

Die SPD Nordenstadt kann im Herbst diesen Jahres auf eine 90-jährige Geschichte zurückblicken. Zwei Damen des SPD-Ortsvereins haben anlässlich der Fastnachtsveranstaltung der Landfrauen Nordenstadts schon mal probiert, wie man sich so als "Oldie" fühlt. Zusammen betrachtet haben sie auch genau die 90 Jahre erreicht. Man sieht, die SPD-Genossinnen können nicht nur politisch diskutieren, sondern auch entsprechend fröhlich feiern und sich selbst auch mal ein wenig auf die Schippe nehmen.

Ein gelungener Auftritt der Damen Gabi Wahler und Sonja Elpelt.



IMPRESSUM alle Wiesbaden

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt

Presserechtlich verantwortlich:

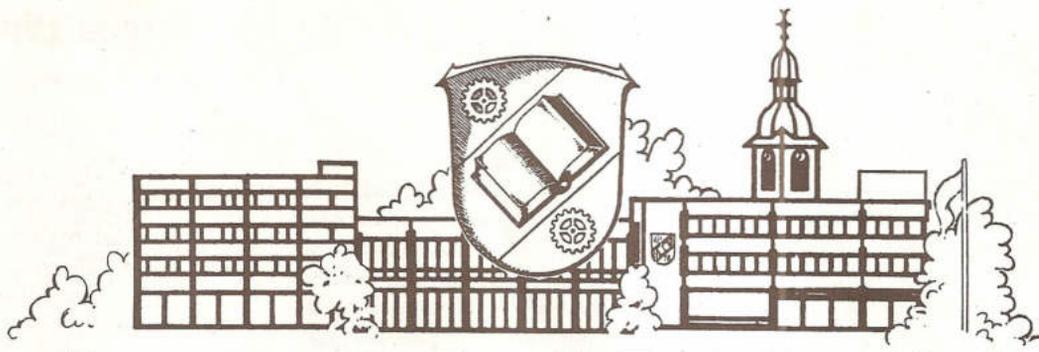
Ruth Akasoy, Goethering 32

Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;

Katrin Kiehne, Goethering 26

Layout: Sigurd Schneider, Pommernstr.14

Druck: Reha-Druckerei, Daimlerring 6



Nordenstadt Nachrichten

24. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

Mai/Juni 2000

Glückwunsch zum 150.! Gesangverein Concordia 1850 Nordenstadt e.V.



Unser Bild zeigt die Akteure des Kinderchores Kolibris Kohlhecker BV e. V.

"Singen heißt Freude erleben und Freude weitergeben" - unter dieses Motto hat der 1. Vorsitzende des Gesangvereins Concordia 1850 Nordenstadt e.V., Theo Koch, sein Grußwort zum 150-jährigen Jubiläum des Vereins gestellt. Mit Stolz blickt der Verein auf seine 150-jährige Geschichte, die heute drei Chorformationen hervorbringt: den traditionellen Männerchor, den seit 1987 gegründeten Frauenchor und den noch ganz jungen, erst 1997 ins Leben gerufenen "Etwas anderen Chor-heute Sing'n'Swing-Chor" für besondere Stilrichtungen.



An drei Tagen wurde das Jubiläum gefeiert. Mit einem Abend der jungen Chöre fing das Jubiläum an, führte über einen bunten Abend mit dem bekannten Moderator Elmar Gunsch zum Freundschaftssingen, zu dem sich über 40 Gesangvereine in der Taunushalle eingefunden hatten.

Das Wochenende vom 19. bis 21. Mai war in Nordenstadt natürlich von Sängerinnen und Sängern beherrscht.

Wir wünschen dem Verein für weitere erfolgreiche Jahre alles Jahre alles Gute.

Verabschiedung von Gertrud Jensen



Unser Bild zeigt Gertrud Jensen mit Ortsvorsteher Klaus-Dieter Jung, der ihr das Nordenstadter Ortssiegel überreicht.

Das VBW Nordenstadt-Delkenheim-Erbenheim ist mit ihrem Namen verbunden und für die SPD hat sie im Ortsverein über viele Jahre hinweg mit viel Enthusiasmus für Nordenstadt gewirkt. Ihre freundliche Art und ihre Kompetenz waren ein Gewinn für die SPD und sicher auch für all die ehrenamtliche Arbeit, die sie in und für Nordenstadt geleistet hat.

Im Ortsbeirat war Gertrud Jensen zwar "nur" 1 1/2 Jahre, aber anlässlich ihrer Verabschiedung bedankte sich Ortsvorsteher Jung mit der Überreichung des Nordenstadter Ortssiegels für ihre engagierte Arbeit, ihre konstruktiven Diskussionsbeiträge und für ihr Wirken im vbw.

Gertrud Jensen ist zu ihrem Mann nach Brüssel gezogen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle für ihre vielfältigen Einsätze für Nordenstadt.

Sommerlust 2000

Es tut sich was in Wiesbaden - und die SPD tut was in Wiesbaden. Mit der Veranstaltungsreihe Sommerlust möchten die SPD den Bürgerinnen und Bürgern Wiesbaden aus anderen Sichtweisen, von ungewöhnlichen Seiten zeigen. Für den, der tagtäglich durch die Stadt läuft, ist die Schönheit dieser Stadt schon so selbstverständlich, dass sie kaum mehr wahrgenommen wird. Meistens fallen nur noch die weniger schönen Seiten auf, über die man sich dann ärgert.

Mit der Sommerlust will die SDP Ihnen Lust machen, Ihre Stadt einmal mit anderen Augen zu sehen.

Ob Sie die Stadtwerte kennen lernen möchten oder einen Blick hinter die

Kulissen des Staatstheaters werfen wollen, vielleicht interessieren Sie sich auch für die Wiesbadener Burgen und Schlösser oder wären an einem Streifzug durch die aktuelle Ausstellung des Museums interessiert, auch die Wiesbadener Heimatmuseen können bei einer Rundfahrt bestaunt werden - Sie müssen nur das Passende für sich aussuchen und evtl. anmelden, denn bei einigen Terminen ist die Teilnehmerzahl begrenzt.

Aus der folgenden Programmübersicht können Sie wählen.

Selbstverständlich ist auch unser Nordenstadter Heimatmuseum im Programm, und zwar am 25. Juni 2000

Programmübersicht

Datum	Zeit	Veranstaltung	Treffpunkt
01 Mi., 07.06.	18:00	Besichtigung Betriebshof ESWE	Elsässer Platz
02 Sa., 10.06.	15:00	Führung durch das Staatstheater	Personaleingang am "Warmen Damm"
03 Sa., 17.06.	15:00	Rundfahrt Heimatmuseen/Biebrich, Schierstein, Dotzheim	Rathaus Wiesbaden
04 Fr., 23.06.	15:00	Besuch der Domäne Mechthildshausen	Diesterwegschule
05 Sa., 24.06.	15:00	Führung durch die Fasanerie Thema: "Hier bewegt sich was"	Eingang Fasanerie
06 So., 25.06.	12:00	Führung durch das Heimatmuseum Nordenstadt und Rundgang durch den historischen Ortskern	Eingang Heimatmuseum in der Turmstrasse
07 Sa., 01.07.	16:00	Stadtrundgang Bergkirchenviertel mit Stadtrat Wollli Herber	Löwenbrunnen vor dem Rathaus Wiesbaden
08 Fr., 07.07.	22:00	Open Air Kino	Wallufer Platz
09 Sa., 08.07.	15:00	Rundfahrt Burgen und Schlösser	Rathaus Wiesbaden
10 Sa., 08.07.	14:30	Spaziergang durch die Erwerbungen des Museums Wiesbaden in den 90er Jahren	Foyer des Museums
11 Sa., 15.07.	16:00	Stadtrundgang Nerotal mit Stadtrat Wollli Herber	Löwenbrunnen vor dem Rathaus Wiesbaden
12 Fr., 21.07. Sa., 22.07.		Warturmfest der Bierstadter SPD	
13 Sa., 22.07.	16:00	Stadtrundgang Kurpark mit Wollli Herber	Löwenbrunnen vor dem Rathaus Wiesbaden
14 Sa., 29.07.	14:00	Hofwiesenfest der SPD Sonnenberg	
15 Fr., 04.08.	16:00	Sommerfest	Dernsches Gelände
16 Sa., 05.08.	15:00	Führung durch die Fasanerie Thema: "Von Bären und Wölfen"	Eingang Fasanerie
17 So., 06.08.	11:00	Boule-Turnier Auringen	Sportplatz Auringen
18 Sa., 12.08.	15:00	Führung durch den Nordfriedhof	Haupteingang Nordfriedhof

ACHTUNG: Zu den meisten Veranstaltungen ist die Teilnehmerzahl begrenzt und eine Voranmeldung erforderlich!

Marco Pighetti - neuer Vorsitzender des SPD-Unterbezirks Wiesbaden

Seit Mitte Mai hat die SPD Wiesbaden einen neuen Unterbezirksvorsitzenden: Marco Pighetti wurde mit einem Ergebnis von 98 % von den Delegierten einmütig in dieses Amt gewählt. In seiner Vorstellungsrrede legte Pighetti dar, warum er als Nachfolger von Matthias Kollatz-Ahnen, der nicht mehr zum Vorsitz kandidierte, zur Verfügung steht: Zum einen haben ihn viele seiner Freunde aus dem Vorstand und aus den Ortsvereinen ermuntert zu kandidieren; zum anderen sind es die Erfahrungen der letzten 10 Jahre, die vielen gemeinsamen Wahlkämpfe, die Veranstaltungen, die tägliche Arbeit vor Ort, der



Unser Bild zeigt Marco Pighetti mit der SPD-Vorsitzenden aus Nordenstadt, Ruth Akasoy.

Kampf gegen das Verkehrsproblem, das Bemühen um bessere Bildungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, um mehr Wohn- und Lebensqualität und damit - den Grundwerten der SPD entsprechend - für mehr Solidarität, Gerechtigkeit und Freiheit, die Marco Pighetti letztlich zur Kandidatur bewogen. Die Partei "ist mir zur Heimat geworden und ich bin davon überzeugt, daß es sich weiterhin lohnt für die kleinen Ziele wie für die großen Ideale zu kämpfen und ich glaube auch, daß es mit dem nötigen Einsatz immer wieder möglich ist, etwas zu bewegen, und dafür möchte ich antreten", so formulierte er es bei seiner Vorstellung.

Marco Pighetti ist 37 Jahre, in Wiesbaden geboren und hier zur Schule gegangen. Nach dem Abitur, das er auf der Oranienschule absolvierte, leistete er seinen Grundwehrdienst in Lorch und studierte anschließend in Mainz Mathematik mit Nebenfach Politik. Er schloß sein Studium als Diplom-Mathematiker ab und arbeitet heute als Projektleiter im EDV-Bereich einer großen deutschen Bank.

Sein Interesse für Politik war schon in der Schulzeit vorhanden. Der SPD trat er 1990 bei und war einige Jahre Vorsitzender der Jungsozialisten, Mitglied im Ortsbeirat Dotzheim und seit 1997 Mitglied im Stadtparlament. Letzteres will er allerdings aufgeben, um sich in seiner neuen Funktion voll einbringen zu können.

Der bekennende Eintracht-Fan Pighetti hält sich in seiner Freizeit durch Joggen fit.

Aktion »Schöneres Nordenstadt«

Bereits seit vielen Jahren wird in einigen Wiesbadener Stadtteilen ein Wettbewerb zur Verschönerung des Ortsbildes durchgeführt. Da es auch in Nordenstadt zahlreiche Vorgärten und Grünflächen gibt, die von Bürgerinnen und Bürgern mit viel Liebe und Engagement gepflegt werden, hat der Ortsbeirat vor einigen Jahren die Aktion Schöneres Nordenstadt ins Leben gerufen.

An der Aktion haben sich in der Vergangenheit zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, aber auch Vereine und Kindergärten beteiligt und damit einen positiven Beitrag zur Verschönerung von Nordenstadt geleistet.

Die gute Resonanz, die die Aktion auch im letzten Jahr gefunden hat, möchte Ortsvorsteher Klaus-Dieter Jung daher zum Anlaß nehmen, auch im Jahr 2000 die Aktion Schöneres Nordenstadt erneut zu veranstalten.

Viele Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Kindergärten und Schulklassen sollen sich an dem Wettbewerb beteiligen. "Engagement steckt in jedem" ist sich Ortsvorsteher Klaus-Dieter Jung sicher. Kleine Verschönerungsmaßnahmen können schon am eigenen Haus beginnen.

Vielleicht ist sogar ein Verein, eine Schulklasse oder eine andere Initiative bereit, eine kleine Anlage zu pflegen oder einen sonstigen Beitrag zur Verschönerung unseres Ortsbildes zu leisten.

Die Bewertung der Aktion soll in folgenden vier Kategorien erfolgen:

1. Pflege öffentlicher Anlagen und Plätze.

In dieser Gruppe werden alle Aktivitäten von Vereinen, Gruppen und Bürgern eingeordnet, die in irgendeiner Weise öffentliche Flächen pflegen oder auch eine Baumpatenschaft übernehmen.

2. Jugendliche verschönern Nordenstadt.

Hier sollen alle Initiativen von Jugendgruppen, Kindergärten, Schulklassen bewertet werden.

3. Verschönerungsmaßnahmen am und um das Haus herum.

Alle Häuser, Fassaden, Vorgärten oder sonstige geschmückte oder verschönerte Baulichkeiten können in dieser Gruppe angemeldet werden.

4. Besondere Aktivitäten und Aktionen.

Hier finden sich alle Aktivitäten wieder, die nicht in eine der anderen Gruppen eingeordnet werden können.

Anmeldeschluß für die Aktion Schöneres Nordenstadt ist der **30. Juni 2000**.

Die Anmeldungen können bei der **Ortsverwaltung Nordenstadt, Hessenring 50, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt** oder bei Ortsvorsteher

Klaus-Dieter Jung, Hunsrückstraße 1, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt, abgegeben werden.

Die Jury wird voraussichtlich im Monat Juli 2000 die eingegangenen Anmeldungen begutachten und bewerten.

Im Spätherbst ist vorgesehen - im Rahmen einer kleinen Feier - allen Mitwirkenden für ihr Engagement zu danken und die besten Initiativen auszuzeichnen.

Ortsvorsteher Jung hofft, daß sich möglichst viele Mitbürgerinnen und Mitbürger, aber auch Vereine, Schulklassen und Kindergärten beteiligen, damit die Aktion SCHÖNERES NORDENSTADT 2000 wieder zu einem Erfolg wird!

Anmeldung zur Aktion Schöneres Nordenstadt

Ich/Wir melde(n) zur Aktion Schöneres Nordenstadt 2000 folgende Maßnahmen an:

1. _____
2. _____
3. _____

Es werden ggf. folgende Sachmittel für das Vorhaben im **öffentlichen Bereich** benötigt:

Achtung: Anmeldeschluß beachten! Freitag, 30. Juni 2000

Name, Vorname: _____

Straße: _____

Telefon: _____

Wiesbaden-Nordenstadt, den _____

Unterschrift _____

Rückgabe an Ortsvorsteher Klaus-Dieter Jung, Hunsrückstraße 1, 65205 Nordenstadt
oder bei der Ortsverwaltung Nordenstadt, Hessenring 50.

Sportplatzsanierung bald abgeschlossen

Hoch erfreut zeigte sich die SPD-Stadtverordnetenfraktion über die zügige Umsetzung des Stadtverordnetenbeschlusses, die beiden Sportplätze in Sonnenberg und in Nordenstadt mit einem quarzsandverfüllten Kunstrasen zu versehen. Allein in Nordenstadt werden für das 9.000 qm große Gelände 1,2 Millionen Mark verbaut. Der Sportarbeitskreis der SPD-Stadtverordnetenfraktion mit seinem Vorsitzenden Walter Rutz konnte sich bei einer Besichtigung Ende Mai davon überzeugen.

In Anwesenheit von Ruth Akasoy, SPD-Stadtverordnete aus Nordenstadt, erläuterte der Leiter des Sportamtes, Karl-Heinz Reinhold, und Hubertus Hirschberg vom Grünflächenamt, den Bau- und Sanierungsverlauf an der Oppelner Straße. Mit der Bereitstellung der Finanzmittel hat die rot-grüne Rathauskoalition einmal mehr unter Beweis gestellt, dass ihr die Unterstützung der Sportvereine ein Anliegen höchster Priorität ist, stellte Walter Rutz vor Ort fest. Rutz kündigte außerdem an, daß der Sportausschuß der Stadtverordnetenversammlung, dessen Vorsitzender er auch ist, bei Inbetriebnahme des neu gestalteten Sportgeländes dabei sein werde.

Der TuS Nordenstadt wird die Einweihung des neuen Platzes am Wochenende 28. bis 30. Juli mit einem besonderen Programm feiern. Unter anderem wird die "Oldie-Mannschaft" von Kickers-Offenbach - "Die Waldies" - nach der offiziellen Freigabe des Platzes gegen eine hiesige "Oldie-Mannschaft" spielen und bei den älteren Fußballern sicher so manche Erinnerung wecken. Die Sportler des TuS werden an diesem Wochenende in vielfältigster Weise zeigen, daß sie für die neue Saison gerüstet sind. Für Unterhaltung und das leibliche Wohl wird bestens gesorgt.

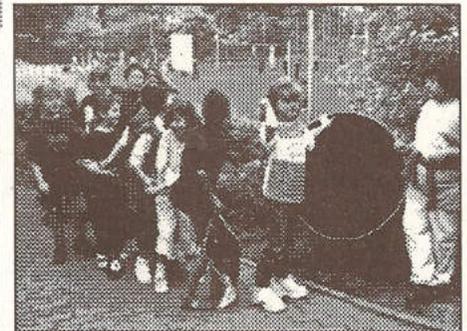


von rechts nach links: Walter Rutz, Vorsitzender Sportausschuß, Karl-Heinz Reinhold, Leiter des Sportamtes, Wolfgang Kiehne, TuS-Vorsitzender, Hubertus Hirschberg, Grünflächenamt, Manfred Ott, SPD-Fraktion/Sportausschuß, Roland Lang, stellv. TuS-Vorsitzender, Ruth Akasoy, SPD-Stadtverordnete, Gabi Wahler, SPD-Fraktionssprecherin im Ortsbeirat, Sonja Elpelt, SPD-Ortsvereinsvorstand, Dieter Elpelt.

Nordenstadt ist um eine weitere Attraktion reicher: das alte Feuerwehrgerätehaus ist ein Schmuckstück geworden. Dies war auch Anlaß für die Wiesbadener Kulturdezernentin Rita Thies der Einladung der Historischen Werkstatt zu folgen und das "neue/alte" Spritzenhaus zu bewundern. Interessant zu verfolgen, wie auch in früheren Zeiten (mehr oder weniger?) erfolgreich gelöscht wurde! Einen Eindruck konnte man zumindest dahingehend bekommen, was die Geräte und die wunderbaren Uniformen betrifft. Ein weiteres schönes Stück Nordenstadter Geschichte ist anschaulich geworden.

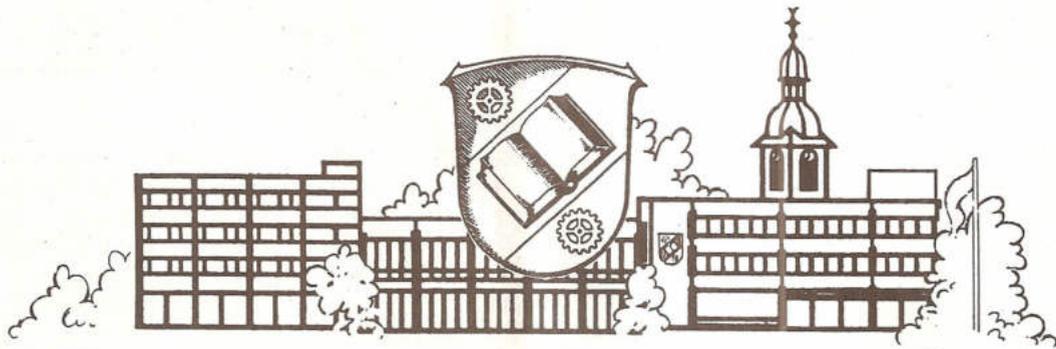


Großen Anklang findet die neu installierte Rutsche auf dem Pausenhof der Grundschule Nordenstadt. Auf Initiative und in Eigenarbeit von Eltern geplant und gebaut, stellt sie eine gelungene Alternative zu der Treppe vom rückseitigen Weg dar. Die nötigen Materialkosten trägt die Stadt, zur optischen Verschönerung soll noch ein bunter Anstrich aufgebracht werden. Viel Spaß!



IMPRESSUM alle Wiesbaden

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt
Presserechtlich verantwortlich:
Ruth Akasoy, Goethering 32
Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;
Katrin Kiehne, Goethering 26
Layout: Sigurd Schneider, Pommernstr. 14
Druck: Reha-Druckerei, Daimlerring 6



Nordenstadt Nachrichten

24. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

Juli/August 2000

„Ja das neue Kunstgrün ist der größte Hit..“



Strahlende Gesichter bei der Kunstrasenplatz-Eröffnung (v.l.n.r.): Walter Rutz, Wolfgang Kiehne, Harald Noll (Fachschaftsleiter Fußball), Erhard Niedenthal, Herr Krahn (Sportamt), Ruth Akasoy, Karl-Heinz Reinhold und Klaus-Dieter Jung. Im Hintergrund Spieler und Schiedsrichter vom TuS und den "Waldis".

sangen mit Begeisterung die TuS-Fußballer, als am letzten Wochenende im Juli endlich der neue Kunstrasenplatz in Norden-

stadt seiner Bestimmung übergeben wurde. Das Ereignis wurde mit einem Sportwochenende gebührend gefeiert.

Freitagabend wurde der Platz offiziell vom ehrenamtlichen Sportdezernenten Erhard Niedenthal "eröffnet". In seiner kurzen Rede dankte er besonders dem Sportamt Wiesbaden und dessen Leiter Karl-Heinz Reinhold für die gute Organisation. Walter Rutz, Sportausschuss-Vorsitzender freute sich, dass die 1,2 Millionen DM teure Renovierung des Platzes innerhalb eines Jahres realisiert werden konnte und Ortsvorsteher Klaus-Dieter Jung meinte in seinen Grußworten, dass die Sportanlage "den Sport in Nordenstadt im wahrsten Sinn des Wortes auf eine neue, schöne Grundlage gestellt hat".

TuS-Vorsitzender Wolfgang Kiehne begrüßte alle Gäste und Repräsentanten der Stadt und bedankte sich bei allen, die dazu beigetragen haben, dass das Nordenstadter Sportgelände sich nun als herrliche Anlage präsentieren kann. Sein besonderer Dank galt dabei der Spielvereinigung Igstadt, die über die Monate der Bauzeit als Gastgeber für die Tus-Fußballer ihren Platz zur Verfügung gestellt haben. Dies



**23. Kinderfest der SPD-Nordenstadt
am Sonntag dem 3.9.00 von 14-17 Uhr**



Teilnahme ist kostenlos!!

**Gemeinschaftszentrum
an der Turmstraße /
Horchheimer Wiese**

Mit vielen alten und neuen Spielen. Außerdem kommt auch wieder das rote Spielmobil aus Frankfurt!

Überall sind kleine Preise zu gewinnen!

Für Hungrige und Durstige wird gesorgt!

**Alle Kinder und deren Eltern
sind herzlich eingeladen!**

sei praktizierte Solidarität, so Kiehne. Doch auch die vielen Helfer innerhalb des TuS – und hier ganz besonders Roland Lang – wollte Kiehne in seinen Dank ausdrücklich mit einschließen. Ohne sie wären auch die in Eigenleistung erbrachten Sanierungsmaßnahmen nicht möglich gewesen.



In Betrieb genommen wurde der Platz dann durch ein Spiel der Traditionsmannschaft von Kickers Offenbach – "Die Waldis" – gegen eine Traditionsmannschaft des TuS Nordenstadt, das die Nordenstadter 4:6 verloren, was aber ihrer Freude über den Platz nichts nahm. Im Festzelt herrschte anschließend – trotz eines heftigen Regenschauers – gute Stimmung und die Fußballer konnten mit ihren Gesangseinlagen unter Beweis stellen, dass sie nicht nur auf dem Platz für Stimmung sorgen können.

Der Samstag war ganztägig mit Spielen der verschiedenen Altersklassen und Einlagen anderer Fachschaften des TuS gefüllt. Ein ökumenischer Gottesdienst im Festzelt am Sonntagvormittag läutete den letzten Tag des Fußballwochenendes ein. Das Fußball-Freundschaftsspiel des TuS Nordenstadt (Bezirksliga) gegen die Spielgemeinschaft Walluf aus der Oberliga endete auf dem neuen Kunstrasen mit 0:6 für die Wallufer.

Doch die "singenden Fußballer" haben musikalisch schon das Rezept für künftige Siege vorgetragen: "Reith und Palmer halten dicht, nein der Gegner der trifft nicht... so schön, schön wird die Zeit, ein Schuß – ein Tor, der Chor – TuS vor"! Und dies alles gepaart mit dem neuen "Kunstgrün", da kann kaum noch etwas schief gehen.

Ruth Akasoy

Seit März 1997 vertritt Ruth Akasoy als Stadtverordnete die Interessen der Nordenstadter Bürgerinnen und Bürger. Die Nominierungen für die kommende Kommunalwahl im Frühjahr 2001 stehen in allen Parteien auf der Tagesordnung der entsprechenden Gremien. Die SPD hat die Kandidatinnen und Kandidaten für das Stadtparlament bereits nominiert. Für die Nordenstadter SPD ein erfreuliches Ergebnis, denn ihre Kandidatin

Die "brutalstmögliche" Verschleierung

Am 17. Februar 2000 konstituierte sich der Untersuchungsausschuss zum "Finanzskandal der hessischen CDU" im Hessischen Landtag. Der Ausschuss hat im wesentlichen die Aufgabe, Licht in die langjährige Schwarzgeld-Finanzierung zu bringen.

Anfang der 80er Jahre schaffte die CDU durch Manfred Kanther über 20 Millionen DM in die Schweiz. Deren Herkunft konnte bislang nie vollständig geklärt, geschweige denn bewiesen werden.

Gut angelegt wurde das Geld in Tranchen zurücktransferiert. Dafür kaufte sich die CDU beispielsweise eine neue Landesgeschäftsstelle im Wert von ca. 4 Millionen DM, es wurden aus den schwarzen Kassen Computerausrüstungen für eine halbe Million bezahlt, sowie die persönliche Image-Kampagne von Roland Koch finanziert.

Insgesamt schleuste die Hessen-CDU 25 Millionen DM zurück und konnte sich so verfassungswidrige Wettbewerbsvorteile gegenüber allen anderen Parteien in den Wahlkämpfen ergaunern. Allein beim letzten Landtagswahlkampf flossen 1,4 schwarze Millionen DM.

Jüngst schreibt sich die hessische CDU-Skandalgeschichte fort, indem aufgedeckt wird, dass die Firma Ferrero rund 1 Million DM in die schwarzen Kassen der CDU gespendet hat. Roland Koch profitierte offenbar mit rund 100.000 DM in seiner Verantwortung als Landesvorsitzender von den Ferrero-Küßchen.

Roland Koch ist Wirtschaftsanwalt und ganz besonders findig, ganz speziell, wenn es um »gute« Ausreden geht. So datierte Roland Koch Darlehensverträge zurück und erfindet sie sogleich, lässt sich von Wirtschaftsprüfern gewagte juristische Rechtfertigungsgutachten verfassen, etc. etc.

Am 4. August 2000 allerdings deckte der Untersuchungsausschuss in Hessen auf, dass es auch eine Wirtschaftsprüfer-Täuschung gegeben hat. So sagte der Wirtschaftsprüfer Jacobi, der den Rechenschaftsbericht 1998 nach Kochs Angaben testiert hatte, dass Koch sich seinen Prüfvermerk erschlichen habe. Hätte Koch ihm die Fakten gesagt, die Koch selbst am 28. Dezember 1999 gewusst habe, hätte er niemals diesen Prüfvermerk unter diesen Prüfbericht gesetzt.

Des weiteren kämpft die SPD-Fraktion um die Ermittlungsakten und um die weiter sichergestellten Akten bei der CDU.

Gemäß Artikel 92 Absatz 2 der Hessischen Verfassung sind die Gerichte und Verwaltungsbehörden verpflichtet, den Ausschüssen Akten auf Verlangen vorzulegen.

Die Landesregierung weigert sich zur Zeit beharrlich, diese Akten herauszugeben. Ziel ist es die Ausschuss-Arbeit zu boykottieren und die CDU-Schattenwirtschaft zu verschleiern.

Wie man letzte Woche sah, ist diese Rechnung nicht aufgegangen.

Weil die SPD-Fraktion vor dem Hessischen Staatsgerichtshof auf Aktenherausgabe geklagt hat, ist nun auch die CDU-Landtagsfraktion eingeschwenkt.

Gemeinsam fasst die Fraktionen den Beschluss, die Akten bei der Hessischen Landesregierung zu beschlagnahmen. Dies ist bundesweit ein einzigartiger Vorgang, dass das landeseigene Parlament Beschlüsse zwangsweise bei der eigenen Landesregierung umsetzen muss.

Leider ist Hessen in punkto permanenter Verstoß gegen die Gesetze dieser Landesregierung Spitze.

Pinocchio



– die SPD-Stadtverordnete Ruth Akasoy – wurde auf einen hervorragenden 10. Platz gewählt. Dies bedeutet im Vergleich zu 1997 eine Verbesserung um drei Plätze, was der engagierten Arbeit von Ruth Akasoy Rechnung trägt. Die Nordenstadter SPD ist stolz, dass ihre Kandidatin einen so aussichtsreichen Platz auf der SPD-Liste einnimmt, und zuversichtlich, dass ihr hohes Engagement auch von den Nordenstadter Bürgerinnen und Bürgern bei der Kommunalwahl im nächsten Jahr honoriert wird. Wir von der SPD dürfen auf jeden Fall schon heute um Ihre Stimme für Ruth Akasoy werben!

Ausgestreckte Hand statt geballter Faust

Entwicklungsministerin
Heidmarie Wieczorek-Zeul in Kuba

Als erste deutsche Ministerin habe ich Kuba einen offiziellen Besuch abgestattet. Ich habe lange mit Fidel Castro gesprochen, aber auch mit vielen Oppositionellen und mit Vertretern der Kirchen. Und selbstverständlich mit den Menschen, die ich auf der Straße oder auf dem Markt getroffen habe. Viele haben meinen Besuch begrüßt, in Deutschland wie auch in Kuba. Denn mein Ziel ist es, durch Zusammenarbeit den demokratischen Wandel auf der seit Jahrzehnten isolierten Karibik-Insel zu stärken. Mit der ausgestreckten Hand lässt sich viel mehr erreichen als mit der geballten Faust. Dieser Auffassung des amerikanischen Präsidenten Bill Clinton stimme ich ausdrücklich zu.

Zwar hat Clinton dabei nicht Kuba angesprochen, sondern die Volksrepublik China. Es ging darum, China als "normalen" Handelspartner anzuerkennen. Aber was Clinton im Verhältnis zum großen China betonte, gilt ebenso für das vergleichsweise kleine Kuba. Vierzig Jahre Blockadepolitik, vierzig Jahre Isolierung waren falsch und sind zu Recht von der UN-Vollversammlung mehrfach verurteilt worden.

Aus dieser historischen Erfahrung haben wir jetzt Konsequenzen gezogen und erstmals eine offizielle Entwicklungszusammenarbeit mit Kuba aufgenommen. Die Bundesregierung setzt auf Wandel durch Zusammenarbeit. Diese Überzeugung hat sich ja übrigens in der Ost- und Entspannungspolitik als erfolgreich erwiesen.

Gerade auch regimekritische Kubanerinnen und Kubaner bestätigen unseren neuen Kurs. Sie erhoffen sich von einer Entwicklungszusammenarbeit längerfristig positive gesellschaftliche Veränderungen. Wie übrigens die deutsche Wirtschaft auch. BDI-Präsident Hans-Olaf Henkel ist deshalb ein vehementer Verfechter der deutsch-kubanischen Annäherung.

Was ich der alten Bundesregierung vorwerfen muss, ist, dass sie diese pragmatische Position allein auf China bezogen hat und Kuba außen vor gelassen hatte. Das hatte nichts zu tun mit den Menschenrechten, aber viel zu tun mit vorbeugender Unterwerfung unter vermeintliche Wünsche und Interessen der USA. Wir machen jetzt Schluss mit dieser heuchlerischen Doppelmoral. Zum demokratischen Wandel durch unsere Entwicklungszusammenarbeit müssen wir in China und Kuba, wie auch in

vielen anderen Ländern, beitragen. Uns geht es nicht um Ideologie, sondern vor allem darum, die Lebensbedingungen von Menschen zu verbessern. Unser Ansatz wird im übrigen, man höre, gerade auch vom Vertreter der CSU-nahen Hanns-Seidel-Stiftung auf Kuba unterstützt.

Länder wie Frankreich, Spanien, Italien oder auch Kanada sind auf Kuba schon längst entwicklungspolitisch tätig. Deutschland beginnt seine Entwicklungszusammenarbeit jetzt mit einem Umweltprojekt.



Wir unterstützen den kubanischen Aktionsplan gegen die Wüstenausbreitung und Dürre. Im Wassereinzugsgebiet des größten kubanischen Flusses, des Rio Cauto, sind konkrete Pilotmaßnahmen gegen Versalzung, Bodenerosion und zum Schutz der Ufer geplant. Wie dringend notwendig dies ist, konnte ich auf meiner Reise vor Ort selbst sehen. Mit unserem Projekt helfen wir, dass landwirtschaftlich nutzbarer Boden gesichert und damit die Lebensverhältnisse der Menschen verbessert werden. Eingebunden in das Projekt sind auch kubanische Nichtregierungsorganisationen. Gleichzeitig wird das Projekt Impulse für die engere regionale Zusammenarbeit geben. Denn das kubanische Umweltprogramm soll eng mit anderen lateinamerikanischen Ländern abgestimmt werden. Dazu sind auch Fortbildungen für kubanische Umweltexperten bei uns in Deutschland geplant. Und Erfahrungen in anderen Ländern zu sammeln, kann nicht schaden. Darüber hinaus unterstützt das Bundesentwicklungsministerium mit rund 5 Millionen DM die Aktivitäten deutscher Nichtregierungsorganisationen auf Kuba, darunter die Deutsche Welthungerhilfe.

Das nächste politische Ziel muss es sein, Kuba in das Kooperationsabkommen zwischen der EU und den afrikanischen, karibischen, pazifischen Ländern (AKP) einzubeziehen. Denn regionale Zusammenarbeit ist wirtschaftlich und friedenspolitisch sinnvoll.

Benzinpreis: Fakten statt Heuchelei

Seit die Unionschristen vom Wähler in die Opposition geschickt worden sind, haben sie ihr Herz für die Autofahrer wiederentdeckt. Sie machen Front gegen die Öko-Steuer. Vergessen die Zeiten, als die Regierung Kohl die Mineralölsteuer binnen 5 Jahren um 0,50 DM pro Liter erhöht hat. Vergessen der CDU-Plan, eine Energiesteuer einzuführen. Vergessen auch die Autobahngebühren. Und vergessen der Vorschlag der damaligen Umweltministerin Merkel aus dem Jahr 1998, eine Benzinsteuer von jährlich 5 Pfennig einzuführen. Alles vergessen. Getreu dem Motto "Was schert mich mein schlechtes Geschwätz von gestern".

Doch damit nicht genug der Heuchelei. Nachdem Scheichs und Konzerne beim Ölpreis mal wieder kräftig zugelangt haben, versuchen es CDU/CSU mit ihrem altbekannten Mittel der Wählerverdummung und schieben die Benzinpreiserhöhung der Öko-Steuer und damit natürlich der rot-grünen Bundesregierung in die Schuhe. Die CDU behauptet dreist, die Öko-Steuer sei am hohen Benzinpreis schuld und sie verbreitet diesen Unsinn in Schaukästen und anderswo kampagnenartig, auch bei uns in Nordenstadt.

Wie verhält es sich wirklich?

Fakt ist, dass die Öko-Steuer sich mit 6 Pfennig pro Liter auch auf den Benzinpreis auswirkt. Aber was heißt das für einen durchschnittlichen Autofahrer? Bei einer Jahresfahrleistung von 14.000 km und einem Spritverbrauch von 8 Liter pro 100 km macht das 67,20 DM Öko-Steuer jährlich. Pro Monat sind das sage und schreibe 5,60 DM. Damit wird aber die Senkung der Rentenversicherungsbeiträge finanziert, die sich in Zeiten der Kohl-Regierung in schwindelnde Höhen bewegt hatten. Ein Durchschnittsverdiener spart so erheblich mehr Rentenbeiträge als er Öko-Steuer auf Benzin entrichtet. Und er tut auf diese Weise gleichzeitig etwas für mehr Jobs in Deutschland. Die Kohl-Erblast bestand ja nicht nur aus Bimbek-Koffern, sondern auch aus 4,5 Mio. Arbeitslosen.

H.Olz-Auge

IMPRESSUM alle Wiesbaden

Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt

Presserechtlich verantwortlich:

Ruth Akasoy, Goethering 32

Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;

Katrin Kiehne, Goethering 26

Layout: Sigurd Schneider, Pommernstr.14

Druck: Reha-Druckerei, Daimlerring 6



Die SPD Nordenstadt ist 90 Jahre jung! Dieses Jubiläum ist Anlass zu einer Festveranstaltung im Rahmen des jährlichen Hoffestes der SPD im Gemeinschaftszentrum an der Turmstraße. Am Sonntag, 24. September 2000, wird die Veranstaltung ab 10 Uhr mit einer Fotoausstellung "Die 90er" eröffnet. Der ehemalige Innenminister und jetzige SPD-Bezirksvorsitzender von Hessen-Süd - Gerhard Bökel - wird die Festansprache halten. Umrahmt wird das Programm mit "Liedern zur Gitarre" von Viktor Weinem und Gesangseinlagen von Holger Koch und Begleitung. Die SPD ist stolz auf ihre Tradition und freut sich natürlich besonders, wenn sie dieses Jubiläum mit vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern begehen darf. Sie sind alle herzlich eingeladen.

"NORSCHET 2000 - WIE WEERDS?"

so lautet das Motto des diesjährigen Kerbeumzugs, der traditionell am Kerbesonntag durch Westring-Pommernstraße-Junkernstraße-Robert-Stolz-Straße-Oberpfortstraße-Stolbergerstraße-Turmstraße und Heerstraße zur Taunushalle ziehen wird. Begeisterte Zuschauer sind natürlich herzlich willkommen, um mitzuerleben, "wie's weerd"! Die Kerb startet am Freitag, 25.8., um 18 Uhr mit einem Luftballonumzug von der ev. Kirche zur Taunushalle. Abends ist Sommer-Party "Rummel im Jungel" in der Taunushalle angesagt. Offiziell wird die Kerb am Samstag, 26.8., um 11 Uhr vor der Taunushalle eröffnet und abends mit dem "Tanz um den Baum" in der Halle fortgesetzt. Sonntags ist um 10 Uhr Kerbe-Gottesdienst in der ev. Kirche und ab 11 Uhr Frühschoppen im "Frankfurter Hof". Danach geht's, wie oben skizziert, zum Umzug, dem sich ab 16 Uhr Kaffee, Kuchen und Musik anschließen. Montags beginnt um 10 Uhr der Kerbe-Frühschoppen mit buntem Programm. Die ausrichtenden Vereine - TuS / Kleintierzuchtverein und KerbeGesellschaft - hoffen auf rege Beteiligung an allen Veranstaltungen.

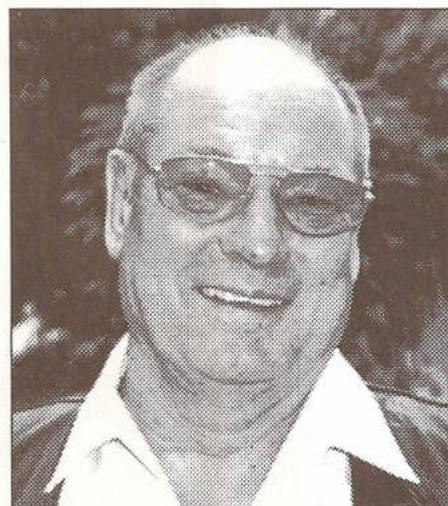
● Punkt für ● Punkt ein schöneres Nordenstadt

In einer schönen Umgebung lebt es sich besser. Dieser Einsicht nahm sich die Aktion Schöneres Nordenstadt auch in diesem Jahr wieder an und fand bei den Bürgern von Nordenstadt eine erfreuliche Resonanz. Im ganzen gingen 22 Wettbewerbsmeldungen bei Ortsvorsteher Klaus-Dieter Jung ein. Mit von der Partie waren sowohl Privatpersonen als auch Vereine. Ende Juli wertete die Jury die Beiträge aus. Insgesamt 8 Jurymitglieder befanden über die Verschönerungsmaßnahmen in den Kategorien »Pfleger öffentlicher Anlagen«, »Jugend verschönert Nordenstadt«, »Verschönerung am und um das Haus herum« und »Sonderaktivitäten«. Die meisten Meldungen waren in der Gruppe »Verschönerung am und um das Haus herum« zu finden, in der Geranien und Petunien als Blickfang in Blumenkästen und dekorative Gestaltung von Innenhöfen mit liebevoll gepflegten Gärten wetteiferten. Bei so viel Einfallsreichtum und angewandten »grünen Daumen« fiel der Jury die Entscheidung nicht leicht. In der Kategorie »Pfleger öffentlicher Anlagen« können sich wie im Vorjahr die Familien Mayhack-Scherer / Kloft und Lang für die gelungene Pflege der Grünfläche am Ortseingang an der Stolberger Straße über den ersten Platz erfreuen. Den zweiten Platz belegte der CDU-Ortsverband Nordenstadt für die Gestaltung und Pflege des Vorplatzes vor

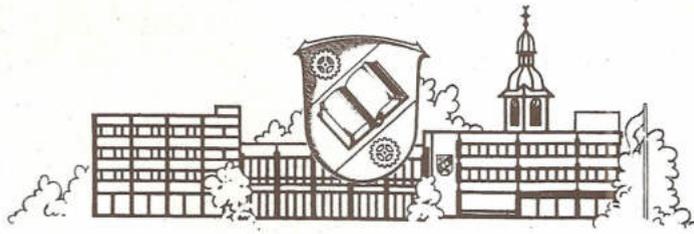
der Trauerhalle auf dem Friedhof. Walter Kraus und Franz Kimmel belegten für die Pflege von Blumenkübeln im Hessenring den dritten Platz. Mit einem Punkt Vorsprung erreichte Familie Moschall in der Kategorie »Verschönerungsmaßnahmen am Haus« den ersten Preis für ihren Garten in der Sachsenstraße 65. Den zweiten Platz belegte Horst Günther für den schön gestalteten Garten im Espenweg 7 und Hans Gerhardt erhielt den dritten Platz für die Verschönerung des Gartens im Breckenheimer Weg 9. Unter den Teilnehmern der Kategorie »Sonderaktivitäten« wurde die gelungene Sanierung der Fachwerkscheune in der Stolberger Straße 34 ausgezeichnet. Für diese Maßnahme erhielten Elke und Dieter Baum den ersten Platz. Mit dem Bau und der farblichen Gestaltung einer Rutschröhre auf dem Schulhof der Grundschule erreichte der Förderverein der Grundschule den zweiten Platz. Der Musikverein Nordenstadt erhielt für seine Verschönerungsmaßnahmen am Vereinsheim in der Oepelner Straße den dritten Platz. Ortsvorsteher Klaus-Dieter Jung bedankt sich sehr herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Sie alle haben mit ihrem beispielhaften Engagement einen gelungenen Beitrag zur Verschönerung von Nordenstadt geleistet. Die Siegerehrung wird im Rahmen eines Empfangs im Spätherbst stattfinden.

Ein neues Gesicht im Ortsbeirat

Klaus-Jürgen Büttner rückte für die ausgeschiedene Gertrud Jensen in den Ortsbeirat für die SPD-Fraktion nach. Seit vielen Jahren ist Klaus-Jürgen Büttner im SPD-Ortsverein Nordenstadt engagiert, seit einigen Jahren als stellvertretender Vorsitzender. Er ist 1941 in Gumbinnen in Ost-



preußen geboren, hat bis zu seinem 15. Lebensjahr in Mecklenburg-Vorpommern gelebt und kam 1956 mit seiner Familie nach Darmstadt. Nach einer Elektrolere und einer zweijährigen Gesellenzeit an der Technischen Hochschule in Darmstadt wechselte er zur Polizei. Seit nunmehr knapp 40 Jahren ist er als Polizeibeamter des Landes Hessen tätig. Verheiratet ist er mit Erika Büttner - den Nordenstadtern aus dem Ortsbeirat gut bekannt. Als stolzer Vater zweier erwachsener Töchter und Opa eines fünfjährigen Enkels sind ihm alle familienpolitischen Probleme aus erster Hand bekannt. Seine weiteren Interessen ergeben sich auch aus seiner beruflichen Tätigkeit: er setzt sich für ein intaktes, auf gegenseitigem Respekt basierendes Gemeinwesen ein, das Toleranz und Achtung von Minderheiten ebenso erfordert wie das Einhalten gesetzlicher Vorgaben. Klaus Büttner wohnt seit 1978 mit seiner Familie in Nordenstadt und steht für die Bürgerinnen und Bürger dieses Stadtteils gern als Ansprechpartner zur Verfügung.



Nordenstadt Nachrichten

24. Jahrgang

Die SPD Nordenstadt informiert

Sept./Oktober 2000

90 Jahre SPD Nordenstadt – ein stolzes Jubiläum.

Petrus meinte es gut mit den Nordenstadter Sozialdemokraten, und bescherte ihnen zum 90. Geburtstag strahlenden Sonnenschein und blauen Himmel. Da ließ es sich mit über 100 Gästen im Hof des Gemeinschaftszentrums Turmstraße trefflich feiern.

Die SPD-Vorsitzende und Stadtverordnete Ruth Akasoy konnte zahlreiche Ehrengäste begrüßen, so die Landtagsabgeordnete Erika Fleuren und den Vorsitzenden der SPD-Fraktion im Rathaus, Rolf Praml. Auch Vertreter der Nordenstadter Vereine, Verbände und Parteien waren gekommen. Die Wiesbadener Bundesministerin für Wirtschaftliche Zusammenarbeit, Heidemarie Wiczorek-Zeul konnte wegen einer Auslandsreise nicht teilnehmen; sie ließ ein Grußwort verlesen.

Hauptredner war der Landtagsabgeordnete Gerhard Bökel, zugleich Vorsitzender des SPD-Bezirks Hessen-Süd und wohl aussichtsreichster SPD-Anwärter auf das Amt des Hessischen Ministerpräsidenten bei der nächsten Landtagswahl.



In Feststimmung: Landtagsabgeordneter Gerhard Bökel, Fraktionssprecherin im Ortsbeirat Gabi Wahler, Stadtverordnete Ruth Akasoy und Ortsvorsteher Klaus-Dieter Jung. v. l. n. r.

Er stellte bei seinem Vortrag die Gegenwart immer wieder in einen geschichtlichen Bezug. So mahnte er unter Hinweis auf den wachsenden Rechtsradikalismus, nicht wegzuschauen oder zu schweigen. In Deutschland sei schon einmal »weggeschaut« worden. Bökel forderte Zivilcourage, gesellschaftliches Engagement und ein entschiedenes Auftreten der politisch Verantwortlichen



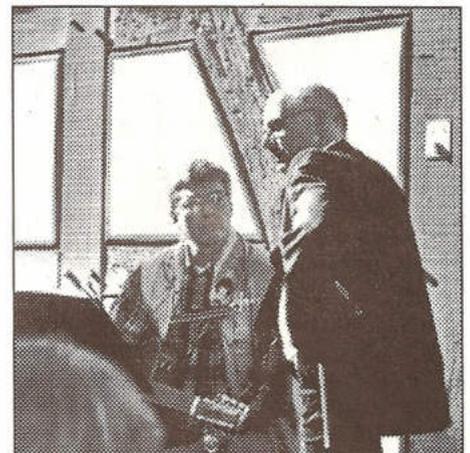
gegen Intoleranz und Gewalt gegenüber Minderheiten. Dem Hessischen Ministerpräsidenten Koch hielt er mangelnde Ernsthaftigkeit bei der Bekämpfung des Rechtsradikalismus vor: Wer – wie Herr Koch – sich ausgerechnet in Dachau hinstelle und behaupte, der Rechtsradikalismus werde unangemessen hochgeredet und sei Medienhysterie, der müsse sich fragen lassen, ob er das Problem wirklich erkannt habe und anpacken will.

Gerhard Bökel lobte die Arbeit der Nordenstadter SPD. Es handele sich um einen engagierten Ortsverein, der im Interesse des Stadtteils »auch mal gegen den Strich büstet«. Die Ortsvereine seien die Basis für eine erfolgreiche Landespolitik. Er erinnerte in diesem Zusammenhang an die große sozialdemokratische Tradition Hessens. Politiker wie die früheren Ministerpräsidenten Georg-August Zinn, Albert Osswald, Holger Börner und Hans Eichel aber auch der »unvergessene« Georg Buch hätten den Begriff »Hessen vorn« zu einem politischen Markenzeichen in Deutschland und zu einem Synonym für soziale Gerechtigkeit, Toleranz und Freiheit des Geistes gemacht. Zugleich

sei das wirtschaftsstärkste Bundesland aufgebaut worden. Daran werde man bei einer Regierungsübernahme wieder anknüpfen. Wichtige landespolitische Ziele seien für die SPD Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf und die Förderung der Ganztagsbetreuung in den Schulen.

Beim unausweichlichen Thema »CDU-Spendenskandal« schlug der SPD-Spitzenmann der Feierstimmung entsprechend zurückhaltende Töne an, als er in Anspielung auf die Affäre sagte, das politische Klima in Deutschland und speziell in Hessen habe sich grundlegend verändert und die SPD könne im Jahr 2000 leichter Geburtstag feiern, als noch im vergangenen Jahr.

Ortsvorsteher Klaus-Dieter Jung ging in seinem Grußwort auf den Strukturwandel und die dynamische Entwicklung Nordenstadts in den 60er und 70er Jahren ebenso ein wie auf die Geschichte und die kommunalpolitischen Erfolge der Nordenstadter SPD. Sie habe sich immer als »Partner der kleinen Leute« begriffen. Jung wies darauf hin, dass ehrenamtliche Arbeit für den Stadtteil nicht immer für die großen Schlagzeilen Sorge, gleichwohl aber das wichtigste Fundament für ein lebenswertes Wohnumfeld sei.

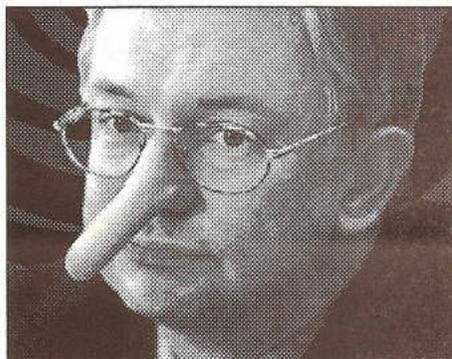


Es blieb aber auch genügend Zeit zum Feiern. Viktor Weinem sorgte mit Gitarre und Mundharmonika für die musikalische Umrahmung. Die Lieder waren gleichsam ein Gang durch die Parteigeschichte. Bei Ebbelwoi und Schmalzbrot konnten die Genossinnen und Genossen an diesem Tag noch lange in Erinnerungen schwelgen.

Ungehaltene Rede eines ungehaltenen Landtagsabgeordneten zum Banananbau in Hessen

Ich frage die Hessische Landesregierung:

1. Beabsichtigt die Landesregierung den Banananbau in Hessen steuerlich zu fördern?
2. Treffen Informationen zu, wonach Ministerpräsident Koch die alleinige Zuständigkeit für den Banananbau und den Bananenhandel erhalten soll?
3. Trifft es zu, dass Bananenplantagen vorzugsweise in der Gegend um Stadtallendorf und im Rheingau angelegt werden sollen?
4. Treffen Berichte zu, wonach die Hessen-Banane den Markennamen "Krummes Ding" erhalten soll?



5. Verfügt die Landesregierung über Informationen, wonach ein bekannter Süßwarenhersteller seine Produktpalette um sog. "Pinocchio-Nasen" erweitern will, und es sich dabei um Hessen-Bananen mit original Schweizer Honig-Glasur handeln soll?
6. Wie bewertet die Landesregierung den Vorschlag, die "Pinocchio-Nasen" bei Unterrichtsausfall durch Mitglieder der Jungen Union kostenlos an hessischen Schulen verteilen zu lassen?
7. Dem Vernehmen nach soll die F.D.P.-Vorsitzende Wagner mit dem Ende der Koalition gedroht haben, falls nur eine einzige, in Hessen angebaute Banane auftaucht. Wann ist mit der Präsentation der ersten Hessen-Banane zu rechnen?
8. Gibt es Überlegungen, Hessen in "Freie Bananenrepublik Hessen" umzubenennen und hat es hierzu bereits einen Erfahrungsaustausch mit den Amigos der Bayerischen Staatsregierung gegeben?

(Falls Sie angesichts der politischen Aktualität in Hessen bei der Rede eine gewisse Realitätsnähe feststellen, hier ein vorsorglicher Hinweis: Es handelt sich um eine frei erfundene Anfrage.)

Ja, der Hans der kann's!

Es ist inzwischen fast zur Volksweisheit geworden, dass die CDU nur mit schwarzem Geld umgehen kann, nicht aber mit dem der Steuerzahler. Wie sonst hätte die Kohl-Regierung, trotz über 30 Steuererhöhungen während ihrer Amtszeit, trotz Rekordbelastung der Steuerzahler einen Schuldenberg von 1,5 Billionen Mark auftürmen können?

Während die CDU heute über jährlich 6 Pfennige Mineralölsteuer (Ökosteuer) lamentiert und uns vergessen lassen will, dass sie selbst während ihrer Regierungszeit die Mineralölsteuer um sage und schreibe 0,38 DM pro Liter Benzin erhöht hat, währenddessen können sich die Bürgerinnen und Bürger auf die größte Steuerentlastung in der Geschichte der Bundesrepublik freuen. Rund 87 Milliarden Mark kommen bis zum Jahre 2005 bei Familien und Unternehmen an. Ja, der Hans, der kann's.

»Nordenstadt-Nachrichten« stellt Ihnen die Eckpunkte der großen Steuerreform vor:

■ Die Steuersätze für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden in 3 Schritten bis zum Jahr 2005 gesenkt. Der Eingangssteuersatz sinkt auf 15%, der Spitzensteuersatz auf 42%. Der Grundfreibetrag steigt auf 15.011 DM.

■ Einbehaltene und ausgeschüttete Gewinne von Kapitalgesellschaften werden gleichermaßen mit 25% besteuert.

■ Personengesellschaften werden durch die Absenkung der Einkommensteuer entlastet. Zusätzlich wird durch eine Bundes-Kompensation die Gewerbesteuer für diese Unternehmen faktisch abgeschafft.

■ Dividenden werden nur noch zur Hälfte besteuert.

■ Betriebsveräußerungen und Betriebsaufgaben für aus dem Berufsleben ausscheidende Unternehmer werden einmal im Leben mit dem halben Steuersatz besteuert.

Nachstehend einige Rechenbeispiele, die sich auf die Endstufe der Reform, also auf das Jahr 2005, beziehen und die als Bezugsgröße das Jahr 1998 haben.

Die in den Jahren 1999 und 2000 erfolgte Anhebung des Kindergeldes ist eingerechnet. Die Tabelle rechts unten bezieht sich nur auf Einkommen aus nichtselbständiger Arbeit, also auf Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.

Eine ledige Verkäuferin mit einem Jahresbruttoverdienst von 40.000 DM zahlte bis 1998 an Lohnsteuer und Solidaritätszuschlag 6.367 DM. Durch 2005 um 1.923 DM entlastet.

Ein verheirateter Facharbeiter mit 2 Kindern und einem Jahresbrutto von 60.000 DM wurde bis 1998 mit 7.490 DM Lohnsteuer und Soli belastet. Durch die Steuerreform spart er bis 2005 insgesamt 4.052 DM jährlich.

Ein verheirateter Polizeibeamter mit einem Kind und einem Jahresbrutto von 65.000 DM hat 1998 noch 8.719 DM Lohnsteuer und Soli bezahlt. In 2005 zahlt er 4.717 DM. Ersparnis: 4.002 DM.

Ein verheirateter Informatiker mit einem Jahresverdienst von 80.000 DM zahlte bisher 13.348 DM Lohnsteuer und Soli. Er zahlt demnächst 3.920 DM weniger.

Eine ledige selbständige Architektin mit einem zu versteuernden Einkommen von 150.000 DM wurde bisher durch Einkommensteuer und Soli mit 59.749 DM belastet. Am Ende der Steuerreform spart sie 9.620 DM jährlich.

Ein alleinstehender Kioskbetreiber mit einem Gewinn vor Steuern von 40.000 DM wurde bis 1998 durch Gewerbesteuer, Einkommensteuer und Soli mit 8.289 DM belastet. Durch die Steuerreform wird er um 2.158 DM entlastet.

Ein verheirateter selbständiger Malermeister mit einem Gewinn vor Steuern von 90.000 DM zahlte bis 1998 jährlich an Gewerbesteuer, Einkommensteuer und Soli 21.362 DM. Die Steuerreform entlastet ihn bis 2005 um 5.641 DM.

Eine verheiratete Software-Unternehmerin mit einem Gewinn von 800.000 DM zahlt statt bisher insgesamt 421.562 DM Steuern künftig 90.084 DM weniger.

Jahresbruttolohn in DM	Entlastung (-) im Jahr 2005 gegenüber 1998 in DM (Entlastung bei der Jahreslohnsteuer einschl. Solidaritätszuschlag durch Einführung eines geänderten Tarifs 2005 (Entschließung Bundesrat); gegebenenfalls werden Verbesserungen beim Kindergeld gegenüber 1998 mit einbezogen.)					
	Steuerklasse					
	I/0 alleinstehend, keine Kinder	II/0 verheiratet, keine Kinder	III/1 verheiratet, ein Kind	III/2 verheiratet, zwei Kinder	II/1 alleinstehend, ein Kind	II/2 alleinstehend, zwei Kinder
20.000	-407	0	-600	-1.200	-600	-1.200
30.000	-1.532	0	-600	-1.200	-1.547	-2.147
40.000	-1.923	-1.326	-1.926	-2.526	-2.330	-2.809
50.000	-2.274	-2.196	-2.796	-3.396	-2.714	-3.358
60.000	-2.556	-3.198	-3.592	-4.052	-3.041	-3.669
70.000	-2.787	-3.498	-4.315	-4.822	-3.299	-3.932
80.000	-3.065	-3.920	-4.549	-5.338	-3.546	-4.186
90.000	-3.404	-4.283	-4.915	-5.542	-3.853	-4.495
100.000	-3.802	-4.608	-5.243	-5.873	-4.219	-4.863
110.000	-4.312	-4.902	-5.540	-6.173	-4.649	-5.295
120.000	-5.119	-5.161	-5.802	-6.440	-5.272	-5.919
150.000	-8.539	-5.891	-6.538	-7.182	-8.515	-9.143
180.000	-12.024	-6.881	-7.530	-8.177	-12.000	-12.628
250.000	-20.145	-11.500	-12.130	-12.764	-20.121	-20.749
500.000	-49.160	-40.516	-41.144	-41.772	-49.137	-49.785

Quelle: Bundesfinanzministerium

Über den Zaun geguckt

10 Jahre Ocototal

Eine Städtepartnerschaft der besonderen Art

von K.-H. Eischer

Mit einem Festakt wurde am 27. September im Festsaal des Rathauses das zehnjährige Bestehen der Städtepartnerschaft Ocototal - Wiesbaden gefeiert.

Die Landeshauptstadt hatte eingeladen und viele waren gekommen. Als wichtigster Gast war Martha Adriana Peralta aus Nicaragua angereist, die Bürgermeisterin der Partnerstadt.

Ex-Oberbürgermeister Achim Exner, der den Partnerschaftsvertrag für Wiesbaden unterzeichnet hatte, war ebenso gekommen wie Heidemarie Wiczorek-Zeul, die Bundesministerin für wirtschaftliche

Zusammenarbeit und Entwicklung, die sich für die Verwirklichung des Trinkwasserprojekts in Ocototal einsetzt.

Der Verein Nueva Nicaragua e.V., der Initiator dieser Städtepartnerschaft, war mit mehreren Aktiven vertreten. Er hatte 1984 die ersten

Kontakte geknüpft und war nach der Regierungsübernahme durch die Sandinisten mit solidarischer Hilfe in Ocototal aktiv geworden.

Bei einer Jubiläumsfeier dürfen dem Anlass entsprechende Reden nicht fehlen und sie zeigten auch alle Facetten dieser Partnerschaft auf. In mehreren Ansprachen wurde der Geschichte der Beziehung zwischen den beiden Städten sowie der besonderen Probleme Ocototals und der Hilfe aus Wiesbaden gedacht.

Oberbürgermeister Hildebrand Diehl nannte diese Partnerschaft eine ganz besondere, da wegen der grossen Entfernung zwischen den beiden Städten nicht wie sonst üblich gegenseitige Besuche im Vordergrund stehen könnten. Der wichtigste Aspekt sei, bedingt durch die schlechten Lebensbedingungen und die hohe Arbeitslosigkeit der OcototalerInnen und angesichts der Heimsuchung durch Naturkatastrophen der Transfer von materieller Hilfe.

Stadtverordnetenvorsteher Günter Retzlaff betonte in seiner Ansprache den hohen Stellenwert dieser Städtepartnerschaft, denn sie trage wesentlich dazu bei, dass in Wiesbaden die Lebensverhältnisse in einem unterentwickelten Land als zu unserer-Welt gehörend begriffen werden könnten. Die globale Situation, die auch gekennzeichnet sei durch ein grosses Nord-Süd-Gefälle, könne am Beispiel der Partnerstadt Ocototal erfahren und lokal beeinflusst werden. Er versicherte der Bürgermeisterin, dass man in der Landeshauptstadt für das nicaraguanische Volk - "ein kleines Volk mit einem langen Leidensweg" - viel Sympathie empfinde. Wiesbaden wolle Ocototal, neben der materiellen Hilfe, zu der die Stadtverordneten in ihrer Mehrheit auch weiterhin stehen würden, auch moralisch unterstützen. Heidemarie Wiczorek-Zeul zeigte sich in ihrer Rede davon überzeugt, dass die Städtepartnerschaft mit Ocototal ein gelungenes Beispiel für das

Motto der Lokalen Agenda 21 "Global denken - Lokal handeln" darstelle. Bei unseren Forderungen nach einem Schutz der Urwälder in den Ländern Mittel- und Südamerikas könnten wir nur auf eine positive Resonanz hoffen, wenn wir den Ländern dort materiell und mit unserem Know How bei Ihren dringenden Problemen helfen. Nur so wäre der längst fällige Beitrag zur Stabilisierung des Weltklimas umsetzbar. Der Sprecher des Vereins Nueva Nicaragua, Heinz-Werner Hetmeier, berichtete in seinem Redebeitrag von den vielfältigen Hilfen an soziale Einrichtungen und Bürgerinitiativen in Ocototal, die der Verein dank vieler SpenderInnen bisher leisten konnte. Besonders nach dem Wirbelsturm Mitch, der im Okt. 1998 auch in Ocototal und der Region Nueva Segovia große Schäden verursachte, habe man mit Spenden

geldern und der Notfallhilfe der Landeshauptstadt schnell zur Linderung der größten Not beitragen können. Im neuen Stadtteil "Pueblos Unidos", der für "Mitch Geschädigte" mit internationaler Unterstützung gebaut wird, konnten inzwischen 73

Häuser an die neuen Bewohner übergeben werden. Insgesamt ist der Bau von 300 Häusern für den ärmsten Teil der Bevölkerung von Ocototal vor gesehen, dafür und für die erforderliche Wasserversorgung sowie andere Infrastruktureinrichtungen werden weitere Spenden dringend benötigt.

Frau Peralta, die Bürgermeisterin der Partnerstadt, bedankte sich herzlich bei den BürgerInnen und den Verantwortlichen der Landeshauptstadt für die großzügige Hilfe. In ihren weiteren Ausführungen berichtete sie von der zur Zeit herrschenden Trockenheit, der größten seit 1972. Dadurch verursacht kommt es bei vielen Bauern zu existenzbedrohenden Ernteausfällen. Besorgniserregend sei auch die Zunahme der Analphabeten, ca. 23% eines Jahrganges können weder lesen noch schreiben. Die Arbeitslosigkeit liegt nach Frau Peraltas Angaben bei ca. 50%.

Doch sie freue sich auch sehr darüber, dass dank internationaler Hilfe viele Zustände stabilisiert und teilweise entscheidend verbessert werden könnten. So wird z.Zt. durch den Neubau der Panamericana zwischen Ocototal und der Grenze von Honduras durch schwedische Firmen die wichtigste Verkehrsader nachhaltig gesichert und es entstehen dadurch zusätzliche Arbeitsplätze in der Region. Noch mehr Arbeitsplätze, auch bleibende, sind durch den Bau des neuen Stadtteils "Pueblos Unidos" entstanden.

Während des Festaktes wurde für die Anwesenden wieder einmal offenkundig, wie unterschiedlich die Lebensbedingungen und Umweltrisiken in den verschiedenen Regionen unserer Erde sind. Gleichzeitig wurde uns WiesbadnerInnen auch bewusst, dass wir uns auf der "Sonnenseite der Welt" befinden. Wir konnten aber auch erfahren, wie wir durch solidarisches Teilen das Gefälle zwischen Arm und Reich verringern können. Und das Schönste dabei: Auch wir fühlen uns dadurch reicher.



SPD-Barometer: Ruhiger Sommer, starker Herbst

Zu meiner Kolumne über den Benzinpreis in der Juli/August-Ausgabe der NORDENSTADT NACHRICHTEN hat die Redaktion einige zustimmende Reaktionen aus der Leserschaft erhalten. Nur eine Zuschrift war negativ; sie war freilich anonym. Jedoch hat mich dieser Leser auf einen Sachverhalt aufmerksam gemacht, den ich Ihnen nicht vorenthalten möchte: Er hat an die Mehrwertsteuer erinnert. In der Tat: Die Kohl-Regierung hat während ihrer Amtszeit allein 3 mal die Mehrwertsteuer erhöht. Das müssen nicht nur die Autofahrer, sondern alle Verbraucher ausbaden. Danke für den Hinweis, lieber Anonymus.

So eine politische Sommerzeit wie in diesem Jahr gab's schon lange nicht mehr. Blitz und Donner in der CDU. Sie stand kräftig im Regen, während die Bundesregierung mit der Verabschiedung der Steuerreform einmal mehr unter Beweis stellte, dass sie den Reformstau in Deutschland auflöst. Jeder von uns wird es im Januar 2001 im Geldbeutel spüren, wenn die größte Entlastung der Steuerzahler seit Bestehen der Bundesrepublik sich in der ersten Stufe auswirkt. Jetzt wird aufgearbeitet, was Kohl & Co. in 16 Jahren verschlafen haben. Rund 87 Milliarden Mark kommen bei Familien und bei Unternehmen an. Ja, der Hans, der kann's!

Der Abbau der Massenarbeitslosigkeit geht voran. Es wird wieder investiert in Deutschland. Die Wirtschaftsdaten sind gut wie lange nicht mehr. Das politische Barometer verheißt Sonnenschein für mehr Beschäftigung, für eine Stärkung des Mittelstandes und für einen Zugewinn an Kaufkraft für alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Durch die Sanierung der Staatsfinanzen und einen konsequenten Schuldenabbau wird die Handlungsfähigkeit des Staates und damit die Zukunftsfähigkeit unseres Landes für kommende Generationen wieder hergestellt.

Die Bundesregierung wird den Herbst nutzen, um weitere Reformprojekte voranzubringen. An erster Stelle steht die Reform der Alterssicherung. Auch hier gilt es, die Versäumnisse der Regierung Kohl aufzuarbeiten. Die Chancen für einen gerechten Ausgleich zwischen den Generationen stehen gut. Die SPD will Rentensicherheit. Die beitragsfinanzierte Rente in der Form der klassischen Sozialversicherung soll erhalten bleiben und daneben eine neue Säule der Eigenvorsorge aufgebaut werden. Es wird sich zeigen, ob die Union bei den Rentengesprächen mitzieht oder ob sie abermals so jämmerlich versagt, wie im Sommer bei der Steuerreform.

H. Olz-Auge

Mehr Verkehrssicherheit auf dem Ostring: Erfolgreicher Ortsvorsteher

Ortsvorsteher Klaus-Dieter Jung (SPD) ist das »Bohren dicker Bretter« gewohnt. Mit Beharrlichkeit setzt er sich seit Jahren für mehr Verkehrssicherheit auf dem Ostring ein. Auf dem zehn Meter breiten und abschüssigen Abschnitt zwischen Geisbergweg und Wallauer Weg werden hohe Geschwindigkeiten gefahren. Die Ausfahrt aus dem Geisbergweg ist gefährlich. Außerdem werden auf dem oberen Ostring vor allem abends und nachts unbeleuchtete LKWs und Anhänger abgestellt, die ein hohes Unfallrisiko darstellen. Das Thema hatte schon mehrfach den Ortsbeirat beschäftigt.

In Gesprächen mit dem Tiefbauamt ist es Klaus-Dieter Jung gelungen, einen Vorschlag zu erarbeiten, der die Einrichtung und Markierung von Radwegen zwischen Geisbergweg und Wallauer Weg vorsieht. Das Konzept, dem der Ortsbeirat einstimmig zugestimmt hat, ist nun auch vom Magistrat »abgesegnet« worden. Die Markierung von Radwegen schafft nicht nur mehr Verkehrssicherheit für Radfahrer in diesem Bereich. Sie soll auch das Abstellen von LKWs und Anhängern verhindern. Gleichzeitig wird durch die Maßnahme die Fahrbahn verengt. Dies soll die Autofahrer veranlassen, ihre Geschwindigkeit zu reduzieren. »So wird mehr Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer geschaffen«, sagte der Ortsvorsteher den »Nordenstadt-Nachrichten«. Er gehe davon aus, dass die Markierungsarbeiten nun zügig durchgeführt werden.

Wieder einmal zeigt sich, dass Beharrlichkeit gegenüber den städtischen Ämtern letztlich zum Erfolg führt und auch das dickste Brett einmal durchbohrt wird.

IMPRESSUM alle Wiesbaden
Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt
Presserechtlich verantwortlich:
Ruth Akasoy, Goethering 32

Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;
Katrin Kiehne, Goethering 26
Karl-Heinz Franke, Schlesierstraße 92

Layout: Sigurd Schneider, Pommernstr. 14

Druck: Reha-Druckerei, Daimlerring 6

Neue Wege beim Wahlprogramm 2001-2006

Neben dem »großen« Kommunalwahlprogramm der Wiesbadener SPD geben sich auch die Ortsvereine der Partei einen politischen Handlungsrahmen, der auf ihren Bereich zugeschnitten ist. Die Nordenstadter SPD hat in den vergangenen Monaten einen Programmentwurf erarbeitet, der den Mitgliedern bereits zugegangen ist. Üblicherweise werden solche Ortsteilprogramme hinter verschlossenen Türen beraten und beschlossen.

Erstmals haben nun einige gesellschaftliche Gruppen, deren Interessen von dem Programmentwurf besonders berührt sind, die Möglichkeit, mit Anregungen und Bedenken auf die endgültige Fassung Einfluß zu nehmen. Die Vorsitzenden von Vereinsring und Ortsbauernverband wurden ebenso um eine Stellungnahme gebeten wie die Elternbeiräte von Grundschule und Kindertagesstätten.

Der SPD-Ortsvereinsvorstand erhofft sich bei der Entscheidung für diese neue Vorgehensweise wertvolle Anregungen durch »nichtparteilichen« Sachverstand, aber auch höhere Akzeptanz für das so erzielte Ergebnis. Gerade auf der untersten politischen Ebene geht es häufig nicht darum, daß durch politische Entscheidungen die Grundfesten der Sozialdemokratie, des Liberalismus usw. erschüttert werden, sondern schlicht um Abwägung und Ausgleich von Einzelinteressen.

Diesen Abwägungsprozess ehrlich und transparent zu gestalten, ist ein wichtiges Ziel für die Nordenstadter Sozialdemokraten.

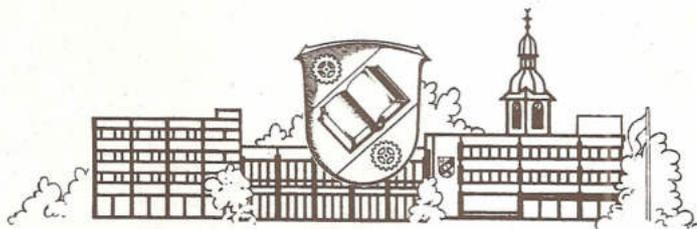
Allen Beteiligten, auch den um ihre Stellungnahme gebeten Gruppen, ist allerdings eins klar: die letzte Entscheidungskompetenz in Sachen Wahlprogramm liegt bei der Mitgliederversammlung. Es geht um Bürgerbeteiligung im Vorfeld der Programmbeschlüsse, nicht darum, Inhalte diktieren zu lassen. Andererseits soll diese Bürgerbeteiligung weder Alibi noch Show sein: alle eingebrachten Anregungen werden eingehend beraten und abgewogen, zustimmende oder ablehnende Entscheidungen begründet und den Beteiligten mitgeteilt. Und noch eins: die SPD wird auch in Zukunft keine Wolkenkuckucksheime versprechen, sondern sich auf realitätsnahe Zukunftsperspektiven konzentrieren.

Die SPD gilt insgesamt als »Programmpartei«, und dies trifft auch auf den Ortsverein Nordenstadt zu. Erst wenn die Mitgliederversammlung Ende Oktober das Ortsteilprogramm 2001-2006 beschlossen hat, wird sie die Kandidatinnen und Kandidaten für die Ortsbeiratswahl nominieren, die dieses Programm in der nächsten Wahlperiode umsetzen sollen. Programm und Kandidaten werden wir in den nächsten Nordenstadt Nachrichten vorstellen.

Nachlese zum Kinderfest



Trotz insgesamt nicht so guter Wetterprognosen hatten die Teilnehmer des SPD-Kinderfestes in der Turmstrasse Glück. Petrus hatte ein Einsehen und »machte« bestes Wetter, welches die Veranstaltung zu einer runden Sache werden liess.



Nordenstadt Nachrichten

24. Jahrgang

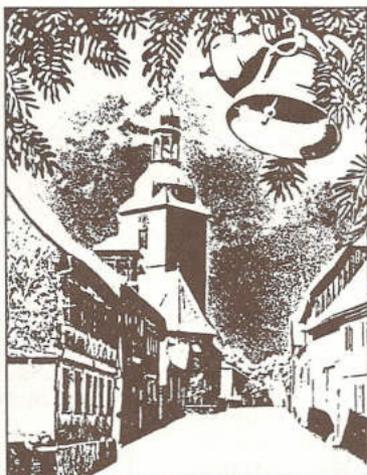
Die SPD Nordenstadt informiert

Nov./Dezember 2000

Weihnachtsmarkt 2000

**am 10. Dezember, 2. Advent, 11 bis 18 Uhr am
Gemeinschaftszentrum in der Turmstraße 11**

Am zweiten Adventsonntag findet bereits zum sechsten Mal der Nordenstadter Weihnachtsmarkt rund ums Gemeinschaftszentrum an der Turmstraße statt. Um 11.30 Uhr wird der Weihnachtsmarkt mit Weihnachtsliedern des Kinderchors der evangelischen Kirche und einer kurzen Ansprache von Ortsvorsteher Klaus-Dieter Jung eröffnet. Von 13.00 bis 15.00 Uhr können Kinder mit ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Historischen Werkstatt Lebkuchen nach alten Rezepten und Formen backen. "Tante Frieda" spielt auf der Drehorgel Weihnachtslieder zugun-



ten der Selbsthilfegruppe »Frauen nach Krebs – Nordenstadt«. Um 16.00 Uhr kommt der Nikolaus per Kutsche vorgefahren und um 17.00 Uhr kann man dem Bläserkreis des Wiesbadener Knabenchors beim Turmblasen lauschen. Das Heimatmuseum ist von 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Zu bewundern gibt es für Autofans die Sonderausstellung "Oldtimer".

Rund um das Gemeinschaftszentrum finden sich Buden und Stände mit Kerzen, Seidenmalerei, Keramik, Puppen, Kuscheltieren und Teddybären, Schmuck und Weihnachtskarten.



Bei einem Besuch in Nordenstadt hat der künftige hessische SPD-Ministerpräsidenten-Kandidat Gerhard Bökel auch den "Tante-Emma-Laden" im Heimatmuseum besichtigt. Auf unserem Bild lässt er sich vom Vorsitzenden der Historischen Werkstatt Nordenstadt, Gerhard Reinemer, und von der SPD-Fraktionsvorsitzenden im Ortsbeirat, Gabi Wahler, die eindrucksvolle Sammlung erläutern. Auf dem Foto von links nach rechts: Gerhard Bökel, Gerhard Reinemer, Frau Bökel, Gabi Wahler

Herzliche Einladung

zum traditionellen Seniorennachmittag der SDP Nordenstadt im Gemeindezentrum am Hessenring.

Ein abwechslungsreiches Programm sorgt dafür, dass alle Nordenstadter Seniorinnen und Senioren einen gemütlichen, vorweihnachtlichen Nachmittag verbringen werden. Neben weihnachtlichen Vorträgen, Flöten- und Posaunenspiel wird die Volkstanzgruppe aus Auringen für Unterhaltung sorgen.

Bei Kaffee und Kuchen und dem anschließenden Gläschen Wein ist ausreichend Gelegenheit gegeben, mit Freunden und Nachbarn zu plaudern.

Die SPD Nordenstadt freut sich auf eine rege Beteiligung und erwartet die Seniorinnen und Senioren aus Nordenstadt am **Samstag, 9. Dezember 2000, ab 15 Uhr** im großen Saal des Gemeindezentrums.



*Wir wünschen
unseren
Leserinnen und
Lesern
ein friedvolles
Weihnachtsfest
und einen
gelungenen Start
ins Jahr 2001!*



Über den Zaun geguckt

Bericht aus dem Libanon

Über die Gruppen junger Männer, die auf ihren Motorrädern vorbeifahren und Fahnen der Hizbollah schwenken, hatten wir uns noch nicht gewundert. Das sieht man zwar nicht alle Tage, gehört aber dennoch auch noch im Oktober 2000 zum Alltag in Beirut - fünfzehn Jahre nach Ende des Bürgerkrieges, fünf Monate nach dem Abzug der israelischen Armee aus dem Südlibanon. Etwas eigentümlich erschien es uns dann aber doch, als den jungen Männern Panzer der libanesischen Armee folgten. Der Kellner des Eiscafé, in dem ich meinen letzten Abend in Beirut mit ein paar Freunden verbringen wollte, gab dann auch bereitwillig Auskunft über die Situation: Heute

hätte die Hizbollah drei israelische Soldaten an der Grenze entführt, in zwei Stunden lief das Ultimatum ab, dann wüßten wir, ob man Beirut bombardieren würde oder nicht. Das alles mit einer Seelenruhe, wie man sie wahrscheinlich nur entwickeln

kann, wenn solche Angriffe in den letzten Jahrzehnten zur Normalität geworden sind. Aber ähnlich wie die Beirutis wollten auch wir uns den Spaziergang an der Corniche, der Strandpromenade der libanesischen Hauptstadt, nicht nehmen lassen. Nur ab und an wurde die mediterrane Idylle durch einen Zug von Panzern gestört, die nach Süden rollten.

Als ich zwei Tage später dann wieder in Deutschland war, hörte ich, es habe in den Medien geheißen, die Straßen Beiruts seien an jenem Samstagabend leer gewesen. Aber wen wundert eine solche Diskrepanz von Realität und Berichterstattung, wo die meisten Korrespondenten sich von Beirut fernhalten, von Tel Aviv aus berichten, oder allenfalls von Kairo oder Amman aus. Die libanesischen Dimension des höchst komplexen Nahostkonflikts geht dabei verloren. Wie selbstverständlich nimmt man an, daß die Hizbollah die Soldaten entführt habe, um den Aufstand der Palästinenser gegen Israel - den "Krieg um Jerusalem", wie die arabische Zeitung al-Hayat es nennt - zu unterstützen. Kein Wort darüber, daß die Soldaten in einem der wenigen Gebiete entführt wurden, die die israelische Armee bei ihrem Rückzug aus dem Südlibanon nicht verlassen hat, das aber von libanesischer Seite aus als Staatsgebiet beansprucht wird. Kein Gedanke daran, daß die Hizbollah sich nach dem Abzug der Israelis eine neue innenpolitische Legitimation verschaffen will. Die schiitische "Partei Gottes" ist die einzige Miliz, die nach Ende des Bürgerkrieges nicht entwapfenet wurde, da sie - nicht die libanesischen Armee - den Kampf gegen die Besatzer im Süden führte. Und gerade in diesem Sommer 2000 scheinen die Karten im Nachkriegslibanon neu gemischt worden zu sein. Da begann beispielsweise die Rückkehr der ehemaligen maro-

nitischen, d.h. christlichen, Milizenführer aus dem französischen Exil. Die Gedenkveranstaltung für den 1982 ermordeten Bashir Gemayel, Bruder des gerade aus Frankreich zurückgekehrten Amin Gemayel, und wie dieser ehemaliger Staatspräsident, verwandelte sich in eine große Demonstration neuer maronitischer Macht. Die maronitischen Bischöfe forderten öffentlich den Abzug der syrischen Armee. Auch deren Verbleib im Libanon wurde bislang mit der Anwesenheit der israelischen Armee im Süden gerechtfertigt. Die konfessionellen Fronten verhärteten sich wieder, die Kampagnen im Rahmen der Wahlen zum Parlament - und damit verbunden Kabinett und Ministerpräsidenten - trugen das ihrige dazu bei, eine gespannte Stimmung zu schaffen. Zwar ist immer wieder



Von der Hizbollah eroberte israelische Militärfahrzeuge im ehemaligen Foltergefängnis Chiam

von nationaler Einheit die Rede und von Antikonfessionalismus, aber die Diskussion um konkrete Fra-

gen wie den Abzug der syrischen Armee ließ das gemeinsame nationale Interesse ebenso schnell wieder in kollektive konfessionelle Interessen zerbrechen. In eben jenem Spannungsfeld nationaler Rhetorik und konfessioneller Interessenpolitik spielt nun auch die Hizbollah. Obwohl sie als Schiiten Unterstützung aus Iran erhalten und eine streng islamische Lebensordnung propagieren, wie sie von den meisten ihrer Anhänger auch praktiziert wird - der Kampf gegen die Israelis geschieht auch im nationalen Interesse, ist Landesverteidigung. Vor diesem Hintergrund ist nun auch die Entführung der drei israelischen Soldaten an der Grenze zu bewerten. Mit einer reinen Unterstützungsaktion für die Palästinenser kann die Hizbollah keine großen Sympathien auf libanesischer Seite erwarten. Immerhin macht man die Palästinenser für den Ausbruch des Bürgerkrieges verantwortlich und möchte das Problem der 400.000 Flüchtlinge so schnell und einfach wie möglich lösen. Eine Integration dieser Menschen, die zum Teil seit dem ersten arabisch-israelischen Krieg 1948 in den Flüchtlingslagern leben, ist bislang erfolgreich verhindert worden. So zählt die Hizbollah auch in dieser Situation auf die nationale Einheit. Um die Durchsetzung der libanesischen Sichtweise bei der Bestimmung der Grenzlinie geht es, angestrebt wird ein Gefangenenaustausch. Dieser wäre politisch wesentlich opportuner als ein brutaler Racheakt. Weitere Bonuspunkte hat sie schon, indem sie harte Kritik an den vorherrschenden Strukturen der Vetternwirtschaft und Korruption äußert und soziale Institutionen aufbaut. Fraglich ist allerdings, ob der Hizbollah mit solchen Aktionen die Umwandlung von einer Miliz in eine zivile politische Kraft gelingt.

Anna Akasoy



Koch's Schulpolitik: Setzen - sechs!

Was fällt Ihnen bei dem Wort "Garantie" ein? Richtig! Zusicherung. Rückgaberecht. Umtausch bei Mängeln. Erinnern Sie sich noch an die "Unterrichtsgarantie", die die hessische CDU den Schülern und Eltern in diesem Land gegeben hat? Wohl selten ist ein Versprechen so brutal gebrochen worden.

Auch in diesem Schuljahr wird die Garantie nicht eingelöst. Die im Haushalt vorgesehenen Lehrerstellen reichen bei weitem nicht aus, um die steigenden Schülerzahlen aufzufangen. Unterrichtsausfall gehört an hessischen Schulen zum Alltag. Die Landesregierung hat es versäumt, sich frühzeitig um Ersatz für 1800 in diesem Jahr pensionierte Lehrerinnen und Lehrer zu kümmern.

Jetzt rudert die Regierung zurück: Das Wahlversprechen sei gar nicht auf sofortige Erfüllung angelegt gewesen. Und außerdem hätte sich die Unterrichtsgarantie nicht auf den täglichen Unterrichtsausfall bezogen. Geht es Ihnen wie mir, wenn Sie so etwas hören? Ich jedenfalls fühle mich bei solchen Antworten - gelinde gesagt - vergackeiert. Mir kommt eine solche Argumentation so vor, als würde sich mein Kfz-Händler vor der Rostgarantie mit der Begründung drücken, ich dürfe das Auto halt nicht im Regen fahren.

Auch schulische Qualität spielt für die CDU keine Rolle. Zu Beginn des neuen Schuljahres gab es erhebliche Verschlechterungen:

Die kind- und familiengerechte Konzeption der Grundschule mit festen Öffnungszeiten ist kurzerhand gestrichen worden. Berufstätige Eltern und deren Kinder haben darunter zu leiden.

In der Sekundarstufe I gefährden Änderungen der Studentafel die Qualifikation unserer Kinder für das spätere Arbeitsleben. Die Durchlässigkeit zwischen den Schulformen wird behindert. Neue Bildungsbarrieren werden aufgebaut. Die für Hessen sprichwörtliche Chancengerechtigkeit wird mit Füßen getreten.

Die Mittel für die Erwachsenenbildung und die Lehrerfortbildung sind drastisch gekürzt worden. Alle reden von der Notwendigkeit des lebensbegleitenden Lernens und der Fortbildung. Nur die hessische CDU nicht. Ein Armutszeugnis. Setzen, Herr Koch - sechs!

Garantiert ist nur das: Solange Koch & Co. in Hessen regieren, geht es mit Schule und Ausbildung rasant abwärts. Die Unterrichtsgarantie war glatter Wahlbetrug. Die hessischen Wählerinnen und Wähler werden es sich merken. Mit Garantie und Rückgaberecht!

H. Olz-Auge

Ortsteilprogramm zur Kommunalwahl 2001

SPD-Ortsverein Nordenstadt

Einstimmig beschlossen durch die Mitgliederversammlung am 27.10.2000

■ Nordenstadt ist in den vergangenen vier Jahren weiter gewachsen, auch wenn kein größeres Baugebiet ausgewiesen wurde. Durch Verdichtung im Bestand, vornehmlich im alten Ort, sowie durch die sukzessive Bebauung der Brachflächen im Gewerbegebiet haben Bevölkerung und Arbeitsplätze, aber auch der Verkehr zugenommen. Sowohl die bauliche Struktur Nordenstadts als auch vor allem die Verkehrssituation sind verbesserungsbedürftig. Die SPD hat sich deshalb vorgenommen, in den kommenden fünf Jahren die Ausgestaltung des Bereichs rund um Gemeindezentrum und Heimatmuseum als attraktiven Ortsmittelpunkt voran zu treiben. Als erste Maßnahme wollen wir uns dafür einsetzen, daß der Bebauungsplan Nordenstadt-Mitte, der den Bereich des alten Ortes umfaßt, zum Abschluß gebracht wird. Langfristiges Ziel ist die Ausgestaltung der Straßen im inneren Ort als Dorfstraßen.

■ Ganz besonders von der Verkehrsbelastung geplagt sind die Anwohner von Holzweg, Oberpfortstraße und Wallauer Weg. Wir werden deshalb einer Bebauung der ehemaligen Rosengärtnerei an der Oberpfortstraße nicht zustimmen, da dies weiteren Verkehr erzeugen würde. Diese Fläche wollen wir als öffentlich nutzbare Grünfläche gestalten, die teilweise langfristig als Friedhofs-Erweiterungsfläche vorgehalten werden kann. Weitere Grünflächen wollen wir auch im Bereich Igstadter Pfad realisieren.

■ Zur Entlastung der Oberpfortstraßen-Anwohner wollen wir den aus Igstadt kommenden Verkehr mit Zielrichtung Gewerbegebiet / Autobahn bereits vor dem Ortsausgang Igstadt über das vorhandene Straßennetz in Richtung Erbenheim führen, und dann über die Kreisstraße K663 zum Ziel leiten. Dadurch würden Nordenstadter Wohngebiete gar nicht erst berührt. Die Situation am Holzweg, am Wallauer Weg und in der Hunsrückstraße ist besonders belastet durch den Verkehr aus Richtung Breckenheim mit dem Ziel Autobahn. Hier wird zunächst die bereits geplante Umgehung Breckenheim Entlastung bringen können, die schnellstmöglich realisiert werden muß, damit dieser Verkehr in Richtung Wallauer Autobahnknoten geleitet wird. Weitere Entlastungsmöglichkeiten sollen im Rahmen des Stadtteil-Verkehrsplans untersucht werden, der auf Antrag der SPD-Fraktion vom Ortsbeirat gefordert wurde. Dabei sollen insbesondere Entlastungswirkungen einer Verlängerung des Ostrings, aber auch hierdurch möglicherweise verursachte zusätzliche Belastungen geprüft werden. Im Wallauer Weg selbst wollen wir

kurzfristig durch gestalterische Maßnahmen wie Baumpflanzungen, optische Einengungen, Ausgestaltung des Ortseingangs usw. sowie durch die Einführung von Tempo 30 und ein Durchfahrverbot für LKW die Belastung und Gefährdung der Anwohner verringern.

■ Zur Entlastung des Ortskerns setzen wir uns weiter für eine Verlängerung des Westrings zwischen Heerstraße und Borsigstraße ein. Nach wie vor auf der Tagesordnung steht für uns auch die Sicherung der Fußgänger und Radfahrer an der Oppelner Straße durch einen Fuß- und Radweg.

■ Viele Verkehrsprobleme kann man unter die Rubrik "kleine Ursache - große Wirkung" zusammenfassen. So gibt es beispielsweise am gesamten Hessenring, insbesondere im nördlichen Teil und an der Einmündung Horchheimer Straße, für Fußgänger unübersichtliche und gefährliche Stellen. Schmale und zugeparkte Bürgersteige, sowie teilweise ausufernder Heckenbewuchs sind eine Gefahr besonders für Kinder. Auch in der Stolberger Straße, die ein stark benutzter Schulweg ist, sind erhebliche Sicherheitsmängel für Fußgänger.

Wie schon in den vergangenen Jahren werden wir auch diesen und anderen scheinbar kleinen Problemen große Aufmerksamkeit widmen und dabei Anregungen aus der Bevölkerung gerne aufgreifen.

Auch für weitere Verkehrsprobleme erwarten wir uns Verbesserungsvorschläge durch den oben erwähnten Stadtteil-Verkehrsplan für Nordenstadt.

■ Die SPD Nordenstadt bleibt bei der Position, daß die ursprünglichen Pläne eines Baugebiets im Bereich Hainweg überdimensioniert sind. In den vergangenen Jahren hat sich zudem gezeigt, daß der Bedarf an Wohnraum längst nicht so groß ist, wie Anfang der 90er Jahre prognostiziert. Wir sehen daher diese Fläche als Reserve an, die jedenfalls im Laufe der nächsten Wahlperiode nicht in Angriff genommen zu werden braucht, sondern der landwirtschaftlichen Nutzung erhalten bleiben soll. Die Ausweisung weiterer Gewerbeflächen lehnen wir ab.

■ Das bestehende Gewerbegebiet zwischen Autobahn und Kreisstraße nach Erbenheim (K663) bietet nicht in allen Teilen einen angenehmen Anblick. Insbesondere der Bebauungsrand an der Kreisstraße sieht ausgesprochen ungepflegt aus. Im Zusammenhang mit der geplanten Bebauung der ehemaligen Möbel-Unger-Fläche muß dieser Bereich mit geplant und gestalterisch aufgewertet werden. Darüber hinaus bedarf es einer gezielten Förderung verträglicher Nutzungen bzw. Umnutzungen brach liegender wie auch bebauter Flächen.

Ortsentwicklung/ Verkehr



■ Einer der besonderen Vorzüge Nordenstadts liegt in der großen Zahl engagierter Bürgerinnen und Bürger. Sie tragen mit ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten dazu bei, daß unser Ort keineswegs eine

öde Schlafstadt ist, sondern ein sehr lebendiges Gemeinwesen. Insbesondere hervorzuheben ist hier die Seniorenarbeit, die gerade durch ihre Loslösung von dem Raum der ehemaligen Altentagesstätte einen regelrechten Aufschwung erlebt. Ebenso verdienstvoll ist die Elterninitiative, deren Betreuungsangebot an der Grundschule inzwischen als Hort anerkannt ist. Die Einrichtung ist so erfolgreich, daß das vorhandene Raumangebot nicht mehr ausreicht. Wir wollen uns deshalb dafür einsetzen, daß auf der zur Zeit genutzten Fläche Räumlichkeiten bereit gestellt werden, die den Bedarf decken.

■ Stadtteilbezogene Kulturarbeit bedeutet für uns, daß der Austausch ortstypischer kultureller Aktivitäten mit großstädtischem Kulturangebot zum beiderseitigen Nutzen gefördert wird. Ohne daß Einer dem Anderen etwas überstülpt, wollen wir Bereicherung durch Begegnung erreichen. Ob dies im bisherigen Rahmen der "Kulturtage" oder auf andere Art realisiert werden kann, muß mit allen Beteiligten diskutiert und geklärt werden.

■ Nordenstadt liegt inmitten eines landwirtschaftlich genutzten Raumes. Auch wenn z.B. durch den ICE-Trassenbau ein erheblicher Teil der Fläche entzogen wurde, und trotz der starken Ausweitung der Wohn- und Gewerbenutzung bleibt zumindest die Ortsmitte dörflich geprägt. Die örtliche Landwirtschaft wollen wir insoweit unterstützen, als wir den im Landschaftsplan vorgesehenen Maßnahmen nur zustimmen werden, wenn sie im Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Nutzern durchgeführt werden. Auch einen Entzug von Pachtland z.B. zur Bevorratung mit unbestimmtem Zweck wollen wir nicht. Die bereits vielfach praktizierte Ab-Hof-Vermarktung sehen wir nicht nur als Mittel zur bäuerlichen Existenzsicherung an, sondern auch als Beitrag zur besonderen Lebensqualität Nordenstadts.

■ Die Verbesserung der Lebenssituation von Familien mit Kindern und Jugendlichen ist uns ein besonderes Anliegen. Dies wollen wir erreichen durch

- Förderung der Vereinsarbeit
- Freizeitangebote für nicht vereinsgebundene Jugendliche, unter anderem in der Turmstraße
- Förderung des Jugendsports
- Langfristige Umwandlung der provisorischen Kita-Plätze in reguläre durch Aus- bzw. Neubau
- Erhaltung des Ganztagschulangebots in Erbenheim
- Erhaltung der Integrationsklassen an der Grundschule
- Überprüfung und gegebenenfalls Neugestaltung von Spielplätzen,

z.B. Horchemwiese ("An der Schule"), "Am Spielplatz" (Goethering) und Breckenheimer Weg / Eschenstraße.

■ Darüber hinaus nehmen wir uns unter anderem folgende konkrete Maßnahmen vor:

- Behindertengerechter Zugang zu Taunushalle und Gemeinschaftssaal im Gemeindezentrum
- Behindertengerechte Toilette vor der Arztpraxis im Gemeindezentrum
- Sanierung des Festplatzes mit Einbau einer Drainage
- Mobiliar für die Taunushalle (Ersatzbeschaffung)
- Beseitigung der Wasserprobleme im Museumskeller.

■ Zur Steigerung auch der ökologischen Qualität wollen wir im Rahmen des Bebauungsplans Nordenstadt-Mitte Vernetzungen der für Nordenstadt typischen grünen Verbindungswege, der "Ählscher", sichern bzw. wieder herstellen.

■ Den am jetzigen Standort als Provisorium geplanten Wertstoffhof wollen wir als Dauereinrichtung festschreiben und gestalten.

■ Für die umweltfreundliche Fahrradnutzung, gerade in der Freizeit, ist die topographische Lage Nordenstadts gut geeignet. Durch den ICE-Trassenbau sind allerdings zahlreiche Wege unterbrochen bzw. zur Zeit nicht nutzbar. Wir werden darauf achten und uns dafür einsetzen, daß das Wegenetz nach dem Ende der Bauarbeiten vollständig wieder hergestellt wird.



Die Nordenstadter SPD hat in einer gut besuchten Mitgliederversammlung im Oktober ihre Kandidatinnen und Kandidaten für den im März 2001 neu zu besetzenden Ortsbeirat gewählt.

Es wurden folgende Personen nominiert: Gabi Wahler - Klaus-Dieter Jung - Ruth Akasoy - Dietmar Nowak - Gerhard Uebersohn - Klaus Büttner - Erika Büttner - Karl-Heinz Eischer - Birgit Pintaric - Klaus Hess - Paul Hüllenhütter und Angelika Schmidt.

Um den Leserinnen und Lesern die Wahl zu erleichtern, möchten wir in dieser und der nächsten Ausgabe der NORDENSTADT NACHRICHTEN unsere Kandidatinnen und Kandidaten, die sich auf den ersten Plätzen zur Wahl stellen, etwas ausführlicher vorstellen:

Platz 1 Gabi Wahler



Gabi Wahler
geboren 1950 in Bad Hersfeld, Nordhessen
verheiratet, zwei erwachsene Kinder
Ausbildung: Studium Anglistik/Romanistik
nach langjähriger Pause wegen
Kindererziehung
Ausbildung zur Fremdsprachen- und
Exportkauffrau
seit 1992 wieder berufstätig als kaufmännische Angestellte

Seit 1978 in Nordenstadt zu Hause
Am neuen Wohnort:
- Engagement in der Kinder- und Jugendarbeit,
als langjährige Gruppenleiterin der "Falken"
zusammen mit Gertrud Jensen
- Mitarbeit im Schulleternbeirat der
Grundschule und der Helene-Lange-Schule
- In der Gründungsphase der Historischen
Werkstatt intensiv mitgewirkt an Erforschung
der Geschichte des Ländchendorfes.
Mitarbeit an den beiden ersten Veröffentlichungen unter dem Titel "Einblicke"

Seit 1989 im Ortsbeirat Nordenstadt
Seit 1991 Fraktionssprecherin der
SPD Fraktion
(Von 1993-1997 Stellvertretende
Ortsvorsteherin)

In diesem Zeitraum spannt sich der Bogen vom erfolgreichen Kampf - auch gegen die Ortsbeiratsfraktion der CDU - für das Gemeinschaftszentrum Turmstraße, das heute mit Museum, Veranstaltungs- und Vereinsräumen aus dem gesellschaftlichen Leben Nordenstadts nicht mehr wegzudenken ist, bis zum Ausbau des Sportplatzes als Kunstrasenplatz. Vieles ist bewegt worden, um Nordenstadt lebenswerter zu machen, aber viel muss auch noch in Angriff genommen, beziehungsweise zum Abschluss gebracht werden.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Ortskernentwicklung. Hierzu gehören der Abschluss des Bebauungsplanes Ortskern-Mitte, die Ausgestaltung des Bereichs um Gemeindezentrum und Heimatmuseum, aber auch Verbesserungen im Bereich Verkehr. Besonders am Herzen liegen mir auch die Interessen von Familien mit Kindern und von Jugendlichen. Hier gilt es, wie bei allen gesellschaftlich relevanten Themen, einen Ausgleich der unterschiedlichen Interessen zu treffen, um für alle zufriedenstellende Lösungen zu finden. Das ist nicht immer leicht, ich möchte mich aber weiter dafür einsetzen, Politik für ganz Nordenstadt und für alle Nordenstadter zu machen. Ich kandidiere für die bevorstehende Kommunalwahl wieder auf Platz 1 und stelle mich auch für das Amt der Ortsvorsteherin zur Verfügung, wenn die Wählerinnen und Wähler in Nordenstadt die SPD mit einem entscheidenden Votum ausstatten.

Platz 2 Klaus-Dieter Jung



Klaus-Dieter Jung

Geboren 1958 und in Nordenstadt aufgewachsen
Verwaltungs-Fachangestellter bei der Stadt
Hochheim am Main;

Mitglied in der SPD seit 1986, 6 Jahre lang
Vorsitzender des Vereinsrings Nordenstadt,
Mitglied in zahlreichen Vereinen in Nordenstadt,
aktives Mitglied der Freiwilligen
Feuerwehr Nordenstadt

1997 erstmals in den Ortsbeirat gewählt und
seit April 1997 Ortsvorsteher in Nordenstadt.

In den vergangenen vier Jahren habe ich mich als Ansprechpartner für die Belange der Mitbürgerinnen und Mitbürger von Nordenstadt und seiner Vereine eingesetzt. Auf meine Anregung hin wurden z.B.

- die Bio-Tonnen zur Entsorgung von
Grünabfällen auf dem Friedhof eingeführt;

- die Anbringung von Handläufen an den
Treppen am und im Gemeindezentrum erreicht;

- die Fahrbahnsanierung in der Rüsselgasse
verwirklicht.

Mit Beharrlichkeit gegenüber den städtischen
Ämtern konnte ich auch für die Verkehrs-
sicherheit im oberen Teil des Ostrings errei-
chen, dass im kommenden Frühjahr
Markierungen angebracht werden, die das
Abstellen von LKW's unterbinden.

Gemeinsam mit der SPD-Stadtverordneten
Ruth Akasoy konnte ich erreichen, dass mit
baulichen Maßnahmen im kommenden Jahr die
Gefahrensituation im Kreuzungsbereich
Holzweg/Borkestraße/Fußweg zum Friedhof
entschärft wird.

In vielfältiger, hier nicht einzeln aufzuzählender
Weise setze ich mich selbstverständlich
auch gerne für die Vereine Nordenstadts ein.

Ich werde aus beruflichen Gründen für die
kommende Legislaturperiode nicht mehr als
Ortsvorsteher zur Verfügung stehen, bin aber
gern bereit gewesen, auf Platz 2 der SPD-Liste
für den Ortsbeirat zu kandidieren. Ich werde
mich auch in den nächsten fünf Jahren als
Mitglied der Fraktion mit Engagement für die
Interessen der Bürgerinnen und Bürger von
Nordenstadt einsetzen.

Platz 3 Ruth Akasoy



Auf Platz 3 der SPD-Liste für den Ortsbeirat
kandidiert die SPD-Stadtverordnete Ruth Akasoy.

Sie und die ihr auf den Plätzen vier und fünf
folgenden Kandidaten werden wir in der näch-
sten Ausgabe von NORDENSTADT NACH-
RICHTEN noch ausführlicher vorstellen.

Röhrenrutsche auf dem Schulhof muss bleiben!

Kinder wollen toben, auch auf dem Schulhof. Im Mai stellten deshalb die Eltern auf dem Schulhof der Grundschule Nordenstadt eine Rutsche auf. Die Kinder der 2. Klasse malten noch vor den Sommerferien Urwaldtiere und Dschungelpflanzen darauf. Aber ein Anwohner fühlte sich durch die Geräusche spielender Kinder und das metallig klingende Geräusch der Röhre massiv gestört. Er drohte juristische Schritte an und forderte die Verlegung der Rutsche. Ein Vertreter des Schulamtes besuchte im November den "Tatort". Ein Kind ist demonstrationshalber herunter gerutscht. Aber niemand der Anwesenden konnte durch das Rutschen verursachte Geräusche wahrnehmen. Man konnte lediglich Geräusche von der Autobahn hören. Eine Verlegung der Rutsche ist also keinesfalls erforderlich.

Einstimmig haben sich alle Gremien der Schule (Lehrerinnen, Eltern und die Schulkonferenz) dafür ausgesprochen, die Rutsche am bestehenden Standort zu lassen. Es ist geplant, seitlich der Rutsche Knöterich oder ähnliches zu pflanzen. Wenn die Rutsche teilweise zuwächst, wirkt sie noch wilder. Außerdem kann niemand mehr darauf herumlaufen und unnötigen Lärm erzeugen. Damit dürften auch die Interessen ruhebedürftiger Anwohner ausreichend berücksichtigt sein. GÜ

TuS 50 Jahre Wiedergründung

Es gibt viele Daten in der Geschichte des TuS Nordenstadt seit 1883, die Gewicht haben. Der 17. Januar 1951 gehört dazu. Denn:

"Am Samstag, den 17.1.1951, wurde im Frankfurter Hof, in einem sehr gut besuchten Forum, auf Wunsch der Einwohnerschaft und großzügiger Unterstützung des Bürgermeisters Moog, sowie der Lehrerschaft Nordenstadt unter Führung ihres Schulleiters K. Becker, der Turn- und Sportverein Nordenstadt 1883 e.V., der auf der Basis des Turnvereins 1883 gegründet, wieder ins Leben gerufen. In ihm sollten alle Sportarten mit gleichen Rechten unter Führung der einzelnen Fachwarte betrieben werden. Die Vereinsfahne wird von dem ehemaligen Turnverein 1883 übernommen und damit verbunden auch die Vereinsfarben "blau-orange". Zum ersten Vorsitzenden wurde Otto Bohrmann einstimmig gewählt."

Man hat sich damals viel vorgenommen, denn folgende Sportarten sollten im Verein zur Ausübung kommen:

Turnen und Gymnastik, Volksturnen und Leichtathletik, Fußball, Handball, Sommerspiele, Volkstanz, Tischtennis und Kinderturnen.



Aus heutiger Sicht betrachtet ist die Wiedergründung die Gründung der Fachschaft Fußball. In den nächsten Jahren/ Jahrzehnten konnte dann doch noch das eine und andere Vorhaben von 1951 realisiert werden:

Handball Herren (1952),
Handball Damen (1960),

Gymnastik/Kinderturnen (1966),
Volleyball (1973) und Tischtennis (1977). Die Leichtathletik ist ein ständiges Thema seit 1951, die "Renovierung" des Sportgeländes hat dies befördert.

Am 17. Januar nächsten Jahres wird der TuS an die Wiedergründung mit einer Veranstaltung im Gemeindezentrum erinnern. In einer Mischung aus besonderer Erzählform und passender Musik werden Informationen über 50 Jahre TuS Nordenstadt geliefert.

Diese Veranstaltung bietet natürlich auch eine gute Gelegenheit, Ehrungen vorzunehmen.

Einzelheiten werden noch diskutiert, die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren.

Interessierte notieren bereits heute den Termin:

17. Januar 2001, 19.15 Uhr im Gemeindezentrum am Hessenring.

WK



Momentaufnahmen aus der Heerstraße:
Die Häuserfronten zur Straßenseite werden erhalten und restauriert; im rückwärtigen Grundstück entsteht ein Neubau

Freundlicherweise haben Mitarbeiter der Entsorgungsbetriebe (ELW) den "Müllcontainer-Schandfleck" am Lehrerparkplatz durch Holzverkleidungen beseitigt.



IMPRESSUM alle Wiesbaden
Herausgeber: SPD-Ortsverein Nordenstadt
Presserechtlich verantwortlich:
Ruth Akasoy, Goethering 32

Redaktion: Ruth Akasoy, Goethering 32;
Katrin Kiehne, Goethering 26
Karl-Heinz Franke, Schlesierstraße 92

Layout: Sigurd Schneider, Pommernstr. 14

Druck: Reha-Druckerei, Daimlerring 6